

Errata zum Programmheft

S. 13, 14, 18, 22 bzw. 29, 33, 42, 50: die **vier Workshops** der Schiene „**Wirtschaftsdemokratie**“ finden am Sa. (1-3) bzw. So. (4) statt; Termine:

WS1 ist sa., 10-11:30 im MENH - HS VII

ws 2 ist sa., 12-13:30 im EXNH - HS 4

ws 3 ist sa., 16-17:30 im MENH - HS12

ws 4 ist so., 11-12:30 SIMH - HS01 - EG03

S. 13 bzw. 34, „**Kreative Kommunikation und systemisches Konsensieren**“ wird von Fr. auf Sa. verlegt; Termin:

EXNH -	Sa., 12-
HS05	15:00

S. 19 bzw. 72 – „**Lesung Zaungäste**“ findet statt:

SIMH -	Fr., 23. 2.,
EG03	16-17:30

S. 19 bzw. 76 – „**Solidarische Ökonomie der Commons – Ausweg aus dem Wachstumsgetriebe der Marktwirtschaft**“ wird verlegt; Termin:

MENH -	
Nördl.	Sa., 23. 2.,
Turmzimmer	16-17:30

S. 20 bzw. 80f: „**Strukturwissen für emanzipatives Handeln - Solidarische Ökonomie im Spannungsfeld von Regression und Emanzipation**“ gehört ebenfalls der Demonetarisierungs-Schiene an! Termin:

MENH -	Sa., 23. 2.,
HS01	16-17:30

S. 20: obiger Punkt entspricht dem WS „**Strukturwissen WEG**“ und findet im Mendelhaus statt!

S. 20 bzw. 49: „**Wie kann Umsonstökonomie in größerem Maßstab organisiert werden?**“ muss leider entfallen

S. 21 bzw. 55: „**Kooperation zwischen Unternehmen**“ dauert 3h – bis 21:00!

S. 21. bzw. 49: **„Beziehungen und Solidarische Ökonomie“** muss leider entfallen

S. 22. bzw. 53: **„Solidarische Ökonomie in der Praxis“** findet zur gleichen Zeit in SIMH – EG 03 statt!

S. 24: **„Open Hardware und offene Werkstätten als Werkzeuge der experimentellen Erfi ndung alternativer Wirtschaft smodelle“** wird zur gleichen Zeit in SIMH – EG 02 stattfinden!

S. 24 bzw. 60 f: **„Wie gründen wir eine neue Food Coop?“** wird zur gleichen Zeit in SIMH – EG 03 stattfinden!

S. 40 f.: **„Naturhof Pramtal“** muss leider entfallen

darüber hinaus NEU im Programm:

„Garten der Generationen - ein soziales Biotop erforscht Subsistenz und Schenkwirtschaft“

MENH - Sa., 23. 2.,
HS04 10-11:30

fällt euch sonst noch was auf bzw. bei Rückfragen: E-Mail an info@solidarische-oekonomie.at

SOLIDARISCHE ÖKONOMIE KONGRESS 2013



Programmheft

Solidarische Ökonomie

22. – 24. Februar 2013

Eröffnungsplenum Freitag 22.02. um 14:00 Uhr

- Aufzeigen von Projekten auf lokaler, regionaler und globaler Ebene
- Austausch, Auseinandersetzung und Vernetzung in Theorie und Praxis
- Motivation zur aktiven Mitarbeit in Sachen Solidarischer Ökonomie

Universität für Bodenkultur
Peter-Jordan-Str. 82, 1180 Wien

English information on the webpage
www.solidarische-oekonomie.at

Kongress
2013



Jugend
in Aktion

www.solidarische-oekonomie.at

Ein etwas anderer Kongress

Kein „klassischer Kongress“ erwartet dich, sondern einer, der nur gelingen kann, wenn Du selbstorganisiert mitmachst und nicht auf ein fertiges Menu wartest.

Wir lernen zeitlebens, ob wir wollen oder nicht und treffen immer wieder auf Altbekanntes, etwa die Tatsache, dass der klassische Kapitalismus der Menschheit und den meisten Menschen individuell nichts Gutes tut. Oft hatte ich das Glück erfahren zu können, wie erfolgreich solidarisches Handeln zum Gelingen jener Projekte beitrug, an denen ich mich beteiligte. Das Wissen und Können aller Beteiligten gemeinsam eingesetzt übertrifft bei weitem jedes Spezialwissen Einzelner. Aus Überzeugung gemeinschaftlich Projekte voranzutreiben, die nicht dem Eigennutz zugute kommen, sondern zum guten Leben für alle beitragen, ist lustvolle Arbeit und macht Freude.

Als mich Dieter Schrage, der umtriebige Anarchogrüne, fragte, ob ich nicht meine praktischen Erfahrungen als Organisator und Entwickler von Veranstaltungen in die Vorbereitung eines Kongresses zur Solidarischen Ökonomie einbringen möchte, war ich sofort dabei. Der erfolgreiche Kongress im Jahre 2009 an der Universität für Bodenkultur in Wien - wir (die Vorbereitungsgruppe) hatten mit maximal 300 Teilnehmenden gerechnet und es kamen dann nahezu eintausend - bewies, wie stark das Bedürfnis war, Initiativen kennenzulernen, die nach neuen ökonomischen Grundsätzen arbeiteten. Am Kongress waren Unzufriedenheit und Enttäuschung mit der an den Unis gelehrt Ökonomie, und die Freude über soviel Neues zu spüren. Das Unbehagen ist angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krisen wohl noch gestiegen.

Vor dem Hintergrund einer lebendigen globalisierungskritischen Bewegung gewinnen die vielfältigen Projekte solidarischer Ökonomie an Kraft. Die Hoffnung gilt der Stärkung und Vernetzung aller Initiativen, die kritische Theorien und praktische Projekte verbinden. Alle dabei Engagierten suchen gemeinsame Wege in Richtung gesellschaftspolitischer, ökologischer und kultureller Veränderungen. Ausgehend davon benennen wir die Ziele des Kongresses 2013:

- **Aufzeigen von Projekten auf lokaler, regionaler und globaler Ebene:** mehr als einhundert Initiativen haben ihre Teilnahme am Kongress angemeldet.
- **„Solidarische Ökonomie“ in ihrer Vielfalt und mit ihrem Erfolg bekannt machen:** es gibt sie in allen Ländern der Erde und die Ideen der Menschen dazu sind unerschöpflich.
- **Austausch, Auseinandersetzung und Vernetzung in Theorie und Praxis auch an den österreichischen Universitäten:** Solidarökonomische Betriebe müssen bei der Entwicklung einer Alternativen Wirtschaft durch Regierungen, Intellektuelle, Universitäten und Genossenschaften unterstützt werden.
- **Die Teilnehmenden motivieren, in diesem Sinne aktiv zu werden:** mit Euch geht alles, ohne Euch gar nichts!

Das Verständnis von Solidarökonomie soll dabei breit angelegt werden - also bezogen auf Solidarität als gegenseitige Unterstützung und eine Ökonomie, die sich an den menschlichen Bedürfnissen orientiert und nicht an jenen der Ökonomie.

Kongress
22.-24.02.
2013

Wir wollen den Begriff „Solidarische Ökonomie“ bewusst nicht eng eingrenzen, um sehr unterschiedlichen Konzeptionen und Ansätzen Platz zu geben. Darunter fallen z.B.: selbstverwaltete Räume und Betriebe, alte und neue Genossenschaften, solidarische Wohnformen, besetzte Häuser, Kommunen, Unternehmungen mit sozialer Zielsetzung, Tauschringe, Regionalwährungen, Frauenräume und feministische Projekte, Kostnix- und Umsonstläden, alternative Finanzierungseinrichtungen, fairer Handel, Gemeinschaftliche und Interkulturelle Gärten, Volxküchen, landwirtschaftliche Direktvermarktung, Ökodörfer, OpenSource, Alternative Bildungseinrichtungen, Wissensallmende, bedingungsloses Grundeinkommen u.v.a.m.

Ein großes Vorbild ist Brasilien, wo Paulo Singer, der mit seinen Eltern 1938 aus Wien fliehen musste, das „Nationale Sekretariat für die Solidarökonomie“ (SENAES) leitet. Diese Abteilung des Arbeitsministeriums ist für die Gründung neuer Kooperativen und für den Zusammenschluss der Kooperativen zuständig.

Über 3000 alternative Betriebe, über 500 Unterstützungsorganisationen, mehr als 80 Städte und die öffentlichen Verwaltungen von sechs Staaten organisieren sich über das Brasilianische Forum für Solidarische Ökonomie.

Der Aufbau von Genossenschaften wird unterstützt durch Innovationswerkstätten, die an brasilianischen Hochschulen durchgeführt werden. Ein Beispiel ist die Innovationswerkstatt der Universität von São Paulo (USP) unter der Leitung von Paul Singer und Sylvia Leser de Mello. Siehe auch: (http://de.wikipedia.org/wiki/Solidarische_%C3%96konomie#Brasilien).

Von solcher Unterstützung sind wir in Österreich und Europa noch weit entfernt. In Deutschland ist Solidarische Ökonomie zumindest schon an den Universitäten angekommen und wird an einigen gelehrt. Andere europäische Staaten sehen in ihren Budgets

die Unterstützung Solidarökonomischer Betriebe vor. Im Wesentlichen sind es jedoch lokale Verwaltungen, die solche Alternativen unterstützen. In Österreich ist die solidarische Ökonomie weder an den wissenschaftlichen Höheren Schulen wirklich angekommen, noch wird sie von der öffentlichen Verwaltung tatkräftig gefördert.

Es ist höchste Zeit, dass sich – vielleicht mit diesem Kongress das zum Besseren wendet.

Unsere Wünsche an die Teilnehmenden:

- Wir ermuntern Euch die freien Räume am Kongress zu nutzen !
- Bitte sucht Euch selbst zu organisieren. Erwartet nicht ein Dienstleisterservice, das wollen und können wir nicht bieten. Je mehr Aufgaben jede/r am Kongress übernimmt, umso weniger haben die einzelnen TN zu tun.
- Für das Thema Solidarische Ökonomie ist die Selbstorganisation zentral. So haben wir auch den Kongress organisiert und so wird er hoffentlich gut laufen !

Die Vorbereitungsgruppe

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

Ein etwas anderer Kongress	4
Organisatorischer Kram	7
Der Kongress gehört Euch	9
Nach dem Kongress ist vor dem Kongress	10
Zeitplan	11

Veranstaltungen im Überblick nach Zeitstruktur / Timestructure

12

Veranstaltungen mit Kurzbeschreibungen nach Zeitstruktur

Freitag 16:00 - 17:30	26
Freitag 18:00 - 19:30	30
Freitag 16:00 - 19:30	34
Freitag Abendgestaltung	35
Samstag 10:00 - 11:30	36
Samstag 12:00 - 13:30	42
Samstag 16:00 - 17:30	46
Samstag 18:00 - 19:30	49
Samstag 16:00 - 19:30	54
Samstag Abendgestaltung	56
Sonntag 11:00 - 12:30	56
Sonntag ab 13:00	61

Wieninfos für BesucherInnen

66

Impressum, Sponsoren und Unterstützer innen

67

Gebäudeübersicht und benützte Räume

68

Kongress
22.-24.02.
2013

Organisatorischer Kram

Übersichtsplan

von allen Gebäuden findet ihr auf der Rückseite des Programms einen Übersichtsplan – von allen Räumen in den einzelnen Gebäuden findet ihr auf Infotafeln am Eingang der Häuser und zentral bei den Check-in – Infotischen (Exner Haus, vor dem HS 1 und Schwachhöfer Haus, Aula)

Infotisch

Zentrum der Organisation für Anmeldung, Anfragen und Bekanntgaben im Exner vor dem HS 01, EG und im Schwachhöfer Haus, in der Aula

Kontakttelefon

Nummer wird am Kongress bekanntgegeben (bitte nur in Notfällen, nicht für Nachfragen verwenden)

Transport

TeilnehmerInnen, die Unterstützung brauchen, um von einem Gebäude zum anderen zu kommen, werden gebeten uns den Bedarf am Infotisch mitzuteilen.

Kinderbetreuung

Es wird eine Kinderbetreuung organisiert, AnsprechpartnerIn vor Ort bekannt gegeben.

Fahrtkostenzuschuss

Wir werden das Geld, das nach dem Kongress überbleibt, unter allen aufteilen, die um Zuschuss angesucht haben. Wie viel das sein wird, können wir noch nicht genau abschätzen. Wenn Du um diesen Zuschuss ansuchen willst, hol Dir ein Formular vom Infotisch. Außerdem brauchen wir dazu auch Deine Tickets oder Rechnungen.

Essen

Frühstück wird immer im TÜWI (Baracke) und Mittag- und Abendessen sowohl im TÜWI als auch im Schwachhöfer Haus ausgegeben. Es gibt vegetarisches und veganes Essen.

- Freitag:
Abendessen von 19:30 –21:00
- Samstag
Frühstück von 9:00 –10:00
Mittagessen von 13:30 –16:00
Abendessen von 19:30 –21:00
- Sonntag
Frühstück von 9:00 –11:00
Resteessen ab 15:00

Das Essen kommt von drei Projekten:

TÜWI:

Der Türkenwirt ist seit 1986 ein selbstverwaltetes Kulturbeisl und -café in der Nähe der BOKU. Alle Entscheidungen werden vom offenen Verein getroffen. Die Produkte sind fast ausschließlich aus biologischem Anbau. Was nicht direkt aus dem lokalen Umfeld kommt, stammt aus fairem Handel. Es herrscht kein Konsumzwang und die Preise werden so niedrig wie möglich gehalten. Darüber hinaus versteht sich das

TÜWI als gesellschaftspolitisches Projekt, was sich in seinem Programm widerspiegelt.
<http://tuewi.action.at>

Deewan:

Curry-Lokal mit all you can eat / pay as you wish Prinzip und vegetarischem Schwerpunkt, Kochgut aus nah (Kartoffel, Zwiebel, Kürbisse) und fern (Okra, Mangos, Kardamom), Konzerte, Kindersessel.

Mo. – Sa., 10 – 23h

in der Liechtensteinstr. 10, 1090 Wien

www.deewan.at

Naschkatzenkollektiv:

Nähere Informationen werden am Kongress mitgeteilt.

Internet Anschluss

Für die Dauer des Kongresses wurde ein Account angelegt, um Euch die Nutzung des Internets mit dem Laptop zu ermöglichen. Gültig von 20.2. bis 26.2.2013;

Benutzername: h29100_wlangast

Passwort: asv4aqcvxi

Wie kann ich WLAN auf der BOKU verwenden?

Voraussetzung: Der Rechner muss eine WLAN-Karte (Wireless LAN, Drahtlos-Netzverbindung) besitzen. Die WLAN-Karte muss entweder den IEEE-Standard 802.11g oder 802.11b unterstützen!

Für Geräte ohne WLAN bietet der ZID als Alternative die so genannten Datentankstellen an.

Die Vorgangsweise - Schritt für Schritt

1. Doppelklick auf "Netzwerkverbindungen" und darin Doppelklick auf "Drahtlos-Netzwerk-Verbindung" - oder auf ein entsprechendes Symbol in der Taskleiste
2. Das WLAN (SSID) "BOKU" auswählen und Klick auf Verbinden - die Verbindung ist hergestellt.
3. Einen Web-Browser starten und die Login-Seite des PublicNet-Gateways mit dem

folgenden URL anzeigen: www.boku.ac.at (mit https = secure http)

4. Username und Passwort (NDS-Account der BOKU, wie beim Novell-Login) eingeben und Klick auf Anmelden - es erscheint die BOKU-Homepage.
5. Sie können nun normal arbeiten - mit dem Web-Browser und/oder mit anderen Programmen (siehe "Was geht mit PublicNet").

Anmerkung:

Führen Sie immer das oben beschriebene Login durch, bevor Sie mit der eigentlichen Arbeit beginnen. Falls Sie versuchen, ohne Login mit dem WLAN zu arbeiten, bekommen Sie verwirrende Fehlermeldungen über teilweise erreichbare und teilweise nicht erreichbare Netzdienste."

Bitte drinnen nicht rauchen!

Alle Veranstaltungsräume sind Nichtraucherbereiche und mit Brand-/Rauchmeldern ausgestattet.

Günstige Übernachtungsmöglichkeit

- Es stehen zwei Turnsäle in einem nahe gelegenen Gymnasium zur Verfügung; Matten und Duschmöglichkeit sind vorhanden; Schlafsack ist selbst mitzubringen! Genaue Adresse: wird am Kongress aufgelegt!
- www.westendhostel.at ; 1060 Wien, Fügergasse 3, nahe Westbahnhof; Tel. 0043-1-5976729;
- email: info@westendhostel.at;
- EU-Youthpass: da wir vom EU-Programm „Jugend in Aktion“ unterstützt werden, können TeilnehmerInnen am Kongress, die Bestätigung für die Kongressteilnahme bei uns am Infotisch abholen.
Hier kooperieren wir mit der „Initiative Netzwerk Solidarische Ökonomie (*SÖ)

Kongress
22.-24.02.
2013

Der Kongress gehört Euch!

Der Kongress ist während aller drei Tage offen für eure Vorschläge, Impulse und Beiträge. Wir versuchen so weit als möglich die Prinzipien des Open Space zu verwirklichen. Zur Selbstorganisation stehen Euch folgende Vorrichtungen zur Verfügung:

Infowand

Im Schwackhöfer Haus in der Aula findet Ihr eine lange Wand, an der alle Beiträge affiziert sind. Spontane Beiträge, Workshops, Absagen und Änderungen könnt Ihr dort einsehen und bekannt geben. Mit Strichen bitten wir Euch, eure Teilnahme an den einzelnen Workshops anzukündigen. Dadurch kann ein Überblick über die Zahl der TeilnehmerInnen gewonnen werden und der Raum bei großem Andrang verschoben werden.

Informationsblätter

Zusätzlich bitten wir Euch, vor Ort bei den Räumen bekannt zu geben, wenn Veranstaltungen abgesagt oder in einen anderen Raum verlegt werden.

Plenarveranstaltungen

Am Freitag findet ein Eröffnungsplenum, am Sonntag ein Abschlussplenum in der Aula des Schwackhöfer Hauses statt.

Prozessräume und Ausweichräume

Wir halten mehrere Räume für spontane Treffen und Workshops bereit. Auf der Infowand findet Ihr die verfügbaren Räume und dort könnt Ihr eure Aktivitäten, bekannt geben.

Übersetzung

Die Kongresssprache ist Deutsch. Es soll aber „Flüsterübersetzungen“ geben. Wenn Du Übersetzungen in andere Sprachen oder Gebärdensprache anbieten würdest, gib das bitte am Infotisch bekannt. Manche Programmpunkte finden auch in Englisch statt. Die Beschreibungen im Programm sind dann in englischer Sprache.

Kinderraum

Wir haben einen Raum für die Kinderbetreuung reserviert: Exner Haus, 1. Stock, Herbarium.

Medienraum

Es ist ein Medienraum im TÜWI, Seminarraum O1 eingerichtet.

Dokumentation – weil nach dem Kongress vor dem Kongress ist!

VeranstalterInnen

Die VeranstalterInnen der über 100 Beiträge werden gebeten, ein Kurzprotokoll, das Ihnen bei der Anmeldung ausgehändigt wird, auszufüllen bzw. ausfüllen zu lassen. Sie tragen damit zur Dokumentation des Kongresses durch einen Sammelband bei, der nach dem Kongress erscheinen wird.

Alle Teilnehmenden

Darüber hinaus sind alle TeilnehmerInnen – nicht nur jene, die eine Veranstaltung am Kongress organisieren – eingeladen, Zusammenfassungen von Vorträgen, Workshops oder Diskussionen zu schreiben. Auch experimentellere Beiträge, Fotos oder Videos sind gerne gesehen – meldet Euch diesbezüglich auf info@solidarische-oekonomie.at oder an einem Infopoint. Diese dienen selbstverständlich auch der eigenen Reflexion und der politischen Vernetzung.

An alle TeilnehmerInnen unter 30 Jahren wird im Anschluss an den Kongress eine informelle Teilnahmebestätigung in Form des Youth-Pass ausgehändigt. Dieser Pass dient dazu, einen Überblick über die Inhalte des Kongresses, Formen der Wissensvermittlung und eigene Lernerfahrungen zu dokumentieren.

Internetplattform

Die Homepage dient als offene solidarökonomische Plattform der Informationsverbreitung und der Vernetzung. Ihr könnt dort weiterhin Termine ankündigen, Eure Projekte vorstellen und im Forum diskutieren. Das Sprachrohr der Verteilerliste wird auch nach Abschluss des Kongresses zur Verbreitung innovativer Formen solidarisch orientierter Wirtschaftsweisen genutzt werden, Newsletter werden in

Folge weiterhin versandt. Da der Verein für Solidarökonomie selbstverständlich bestehen bleibt, steht allen Interessierten die Möglichkeit offen, an der Organisation eines weiteren Kongresses mit ähnlicher Ausrichtung mitzuwirken. Der Informationsfundus des Kongresses für Solidarische Ökonomie 2013 steht durch die Offenheit des Internetplattformzugangs auch für Projekte mit ähnlicher Ausrichtung frei zur Verfügung.

Was erwartet Euch? Einige exemplarische Punkte:

- Alternative Bildungseinrichtungen
- Alternative Finanzierungseinrichtungen
- Care Economy
- Commons und Wissensallmende
- Fairer Handel
- Frauenräume und feministische Projekte
- Geistiges Eigentum
- Genossenschaften
- Geschlechterverhältnisse in der Ökonomie
- Grundeinkommen
- Landwirtschaftliche Direktvermarktung
- Ökodörfer u.v.a.m.
- OpenSource und Copyleft
- Politische Rahmenbedingungen und kritische Blickwinkel auf Solidarische Ökonomie
- Public Services
- Regionalwährungen
- selbstverwaltete Räume und Betriebe
- solidarische Wohnformen und besetzte Häuser
- Solidarische, interkulturelle und Gemeinschaftsgärten
- Tauschringe
- Umsonstökonomie
- Verbindung Arbeit & Leben
- Volxküchen

Solidarische Ökonomie Kongress 2013

ZEITPLAN

FREITAG

Ankommen und Anmelden
11:00 – 14:00

Eröffnungsplenum 14:00 – 15:30

Pause

Parallelveranstaltungen 16:00 – 17:30
Parallelveranstaltungen 18:00 – 19:30

Pause

Abendprogramm ab 21.00 – open end

SAMSTAG

Frühstück 09:00 – 10:00

Parallelveranstaltungen 10.00 – 11.30

Pause

Parallelveranstaltungen 12:00 – 13:30

Pause 13.30 – 16.00

Parallelveranstaltungen 16:00 – 17:30
Parallelveranstaltungen 18:00 – 19:30

Pause

Abendprogramm ab 20:30 – open end

SONNTAG

Frühstück 09:00 – 11:00

Parallelveranstaltungen 11:00 – 12:30

Abschlussplenum 13.00 – 15.00

weiter Plaudern & gemeinsames
Aufräumen

Freitag 16:00 – 17:30

- Alternative und solidarische Ökonomien von den 1970er-Jahren bis heute
Alternative and solidarity economy from the 1970s until today
EXNH - HS01 16-17:30
- Auf der Suche nach einer neuen Wirtschaftsordnung - „social Entrepreneurship“ als neue Hegemonie?
Searching for a new economic order - “Social entrepreneurship” as the new hegemony?
EXNH - HS02 16-17:30
- Autonom, kreativ, solidarisch – Solidarische Ökonomie als Grundlage der „nueva civilización“
MENH - HS01 16-17:30
- Das zivilgesellschaftliche Zukunftsbudget
The civil society budget
MENH - HS07 16-17:30
- Der genossenschaftliche Vermögenspool - Vermögenskreislauf im solidarischen Wirtschaften
The cooperative pool of capital – a capital cycle in solidary economies
MENH - HS06 16-17:30
- Einführung in die Kritik der Geldlogik
Introduction to the criticism of the monetary logic
SCHW - SR07 16-17:30
- Feedback und „Anerkennung“ - kurzer Input und Übungen
Feedback and “acknowledgement” - brief input and exercises
SCHW - SR05 16-17:30
- Kindergrundsicherung
SCHW - SR04 16-17:30
- Kommune Niederkaufungen
MENH - HS04 16-17:30
- Liquid Democracy: Das piratistische Modell der Basisdemokratie
Liquid Democracy: The Pirate’s version of grassroots democracy
EXNH - HS03 16-17:30
- Parecon – Eine alternative Wirtschaftsvision
Parecon - An alternative economic vision
EXNH - HS05 16-17:30

- Solidarity Economics in Aspern/Vienna - How to promote a solidarity economy development in this territory?
SIMH - HS01 wird dreigeteilt 16-17:30
- Warum "Banken in die Schranken!"?
SIMH - HS01 wird dreigeteilt 16-17:30
- Wege gesellschaftlicher Transformation in der politischen Arbeit von Attac
Paths of social transformation in the political work of Attac
MENH - Nördl. Turmzimmer 16-17:30
- Wirtschaftsdemokratie – Formen und Beispiele notwendiger Gesellschaftsveränderungen für eine solidarische Ökonomie - Workshop 1
EXNH - HS04 16-17:30

Freitag 16:00 – 19:30

- Direkte Demokratie von Unten – Hoffnungsträger für eine Aneignung der Politik durch die Betroffenen
MENH - HS02 16-19:30
- Kreative Kommunikation und systemisches Konsensieren
SCHW - SR06 16-19:30
- Lebendiges Wirtschaften – Eine Einführung in die Tiefenökologie
Living Economy - Introduction to Deep Ecology
SCHW - SR08 16-19:30
- Leihladen: Die Neuerfindung des gemeinsamen Nutzens
MENH - HS11 16-19:30

Freitag 18:00 – 19:30

- „Mit Mistgabel und Federboa – Farmer John“
THE REAL DIRT ON FARMER JOHN
EXNH - HS02 18-19:30
- CIT COLLECTIVE – Initiative für urbane Commons
CIT COLLECTIVE - a cross disciplinary initiative for urban commons
EXNH - HS05 18-19:30
- Das bedingungslose Grundeinkommen – ein Rezept gegen die Übel des Kapitalismus?
MENH - HS04 18-19:30

- Kartierung Solidarischer Ökonomien – Spannungsfeld open data und informationeller Selbstbestimmung
Mapping Solidarity Economy - between Open Data and Right to Privacy
MENH - Nördl. Turmzimmer 18-19:30
- Landkonflikte und der Diskurs über das Bodeneigentum in der Moderne
Land conflicts and the discourse about the ground property in the modern age
MENH - HS08 18-19:30
- Lässt sich mit solidarischer Reproduktionsökonomie das Profitsystem überwinden?
EXNH - HS03 18-19:30
- Ordensgemeinschaften und solidarische Ökonomie
Solidary Economy in Religious Orders
MENH - HS06 18-19:30
- Perspektiven jenseits der Geldlogik
Perspectives beyond the monetary logic
SCHW - SR04 18-19:30
- Ressourcen Basierte Wirtschaft als Alternative zum monetären Wirtschaften
Resource Based Economy (RBE) as an alternative to the monetary systems
SCHW - SR10 18-19:30
- soziale Gerechtigkeit als Ziel von Ökonomie
Social equity as the aim of Economy
MENH - HS01 18-19:30
- Vermag die umsonst-Bewegung die kapitalistische Marktgesellschaft aufzulösen?
Can the Free World Movement dissolve capitalist market society?
MENH - HS12 18-19:30
- Wie eine globale ressourcenbasierte Wirtschaft funktionieren könnte
SCHW - SR05 18-19:30
- Wirtschaftsdemokratie – Formen und Beispiele notwendiger Gesellschaftsveränderungen für eine solidarische Ökonomie - Workshop 2
EXNH - HS04 18-19:30
- Zwergenfreiheit: Von Formen kreativen Widerstands zur Einübung solidarischer Ökonomie Teil I
Dwarf Freedom: From forms of creative resistance to practice of Solidarity Economy
SCHW - SR09 Fr., 22. 2., 18-19:30 (1); Sa., 23. 2., 16-19:30 (2)

Freitag ab 19:00

- FM4-live-Schaltung, SCHW - Cafeteria 19:00
- SUPERTAALK zum Thema "Solidarische Ökonomie – Zwischen Emanzipation und Selbsthilfe" - *Live von der Universität für Bodenkultur* 21:00 -22:00

Samstag ab 9:00

- Soziokratie Dynamic Governance - Sociocracy
MENH - HS08 9-11:30
- Die Münchner Räterepublik
SCHW - SR04 9-12:00
- Die open source-Ökonomie
The Open Source Economy
EXNH - HS03 9-12:00

Samstag ab 10:00

- "Gesetzliche Rahmenbedingungen für eine solidarische Wirtschaftsordnung" -
Wirtschaftskonvent
Legal Framework for a solidary economic order - 'Wirtschaftskonvent'
MENH - HS02 10-13:00
- 11. Konferenz Initiative Zivilgesellschaft: Eine Vernetzungsinitiative stellt sich vor.
MENH - HS12 10:30-11:30

Samstag 10:00 – 11:30

- Entwicklung von Landwirtschafts- und Lebensmittelkooperativen in Serbien
Development of agricultural and food cooperatives in Serbia
SCHW - SR08 10-11:30
- Food Coops als neue Konsumgenossenschaften
Food Coops as new consumer cooperatives
MENH - Nördl. Turmzimmer 10-11:30

- Geld und Eigentum - abschaffen! ... und warum das noch lange nicht reicht!
Abolishing Money and Property! ...and why it is not enough!
MENH - HS11 10-11:30
- Kleidertauschparty – VERUMTEILT powered by KPÖ
Clothes-swapping party | VERUMTEILT powered by KPÖ
Ort wird vor Ort bekanntgegeben S 10-11:30
- Kooperatives Spielen als konkrete Praxis solidarischen Handelns
Playing cooperative as solidarity in concrete practice
EXNH - HS04 10-11:30
- let's play together
SCHW - SR05 10-11:30
- Persönliche Bedürfnisse und Solidarität – Ein Widerspruch?
My personal needs and solidarity - a contradiction?
How to bolster the individual to become and stay active in solidarity economy...
MENH - HS06 10-11:30
- Schulbildung und Mündigkeit – ein Widerspruch in sich?
School education and responsibility - a contradiction in itself?
EXNH - HS02 10-11:30
- Theorie der Umsonstökonomie – Kritik und Perspektiven
Theory of Free Economy - Critique and Perspectives
SIMH - HS01 wird dreigeteilt 10-11:30
- Vorstellung der Wiener Tafel
Presenting the 'Wiener Tafel'
SCHW - SR10 10-11:30
- Was bringt freie Kultur?
What does free culture bring?
EXNH - HS01 10-11:30
- Wirtschaft jenseits von Arbeit, Askese und Ausbeutung: Ecommony
Ecommony - a world of peer production
SIMH - HS01 wird dreigeteilt 10-11:30
- WissenschaftlerInnentreffen
Academic's Meeting
EXNH - HS05 10-11:30
- WWOOF Österreich - Freiwillige HelferInnen auf biologischen Höfen
WWOOF Austria - We're welcome on organic farms
MENH - HS01 10-11:30

- Zwischen Selbsthilfe und Transformation – solidarische Ökonomie in der griechischen Krise
Between self-help and transformation - Solidarity economy in the Greek crisis
SCHW - SR07 10-11:30

Samstag 10:00 – 12:30

- Soziale Isolation reflektieren – Praxen der Kooperation lernen – aber wie?
Reflect social isolation - learn practices of cooperation - but how?
SCHW - SR09 10-12:30

Samstag 10:00 – 19:30

- Tauschkreis
Exchangecorner
SCHW - SR06 10-19:30

Samstag 12:00 – 13:30

- „Bedingungsloses Grundeinkommen basierend auf Talenten“
‘Unconditional Basic Income Based on Talents’ - Financing the Economy and the Social System by means of a ‘Personal Account’ - Everybody Will Profit, Permanently and Globally
SCHW - SR04 12-13:30
- “common tune”
SIMH - HS01 wird dreigeteilt 12-13:30
- Einschlüsse und Ausschlüsse - Wer ist eigentlich dabei und warum?
Wer ist nicht dabei und woran liegt das? Wie können partizipative Räume geschaffen und nicht-ausschliessende Praxen entwickelt werden?
Inclusions and Exclusion – Who is part of it and why? Who is not part of it and why not? How can participatory rooms be created and non-exclusive practices be developed?
MENH - Nördl. Turmzimmer 12-13:30
- Europa 2019 – Bedarfsorientiertes Wirtschaften und dienendes Geldwesen
SIMH - HS01 wird dreigeteilt 12-13:30

- Finanzierung nachhaltiger Investitionen
Funding sustainable investments
MENH - HS01 12-13:30
- Für eine kostenlose Energiegrundsicherung für private Haushalte
SCHW - SR05 12-13:30
- Investieren in mehr Gerechtigkeit -- OIKOCREDIT: Ein Portfolio aus Hoffnung, Fleiß und harter Arbeit
Investing in justice - OIKOCREDIT: Portfolio of hope, effort and work
EXNH - HS03 12-13:30
- Peer-Commonismus: bedürfnisorientiert produzieren
Peer commonism: benefit-driven production
MENH - HS06 12-13:30
- Solidarisch wirtschaften am Beispiel des Islamic Finance
Solidary business practice in the case of Islamic Finance
MENH - HS04 12-13:30
- SOL-Workshop
MENH - HS12 12-13:30
- Starthilfe Wohnen – Solidarsparbuch
Start-up aid for living in a flat - Solidarity Savings Book
SCHW - HS08 12-13:30
- Veranstaltung 1. Mai-Komitee Zürich
EXNH - HS02 12-13:30
- VIOMIHANIKI METALLEYTIKI/Griechenland. JUGOREMEDIJA/Serbien - Wenn Du sie betreibst, solltest Du sie kontrollieren. Der Kampf um Arbeiterselbstverwaltung
VIOMIHANIKI METALLEYTIKI/Greece. JUGOREMEDIJA/Serbia. - If you work it, you should controll it. Fight for workers self management
EXNH - HS01 12-13:30 + 16-17:30
- Von der CSA zum Flächenfreikauf?
From CSA to Community Land Trusts?
MENH - HS07 12-13:30
- Wirtschaftsdemokratie – Formen und Beispiele notwendiger Gesellschaftsveränderungen für eine solidarische Ökonomie - Workshop 3
EXNH - HS04 12-13:30

Samstag ab 12:00

- O:Wi Werkstatt: Offene Ökologische Ökonomie
O:Wi Works: Open Ecological Economy
MENH - HS11 12-14:30
- EU-Primärrechtsänderung: Partnerschaftliche Grundfreiheiten als Chance für Solidarökonomische Kooperativen.
EU primary law change: Partnership minded Basic Freedoms as an opportunity for Solidar Economic Cooperatives.
SCHW - SR07 12-15:00
- Globalverstand: Footprint als Maß für lebensfrohe Ökonomie
MENH - HS08 12-15:00

Samstag 12:30 – 13:30

- Solidarische Ökonomie der Commons – Ausweg aus dem Wachstumsgetriebe der Marktwirtschaft
Solidarity Economy of the Commons - The Alternative to the Growth Imperative of Markets
SCHW - SR09 12:30-13:30

Samstag 16:00 – 17:30

- „Zaungäste“ - eine Lesung
“Zaungäste” - A reading
EXNH - HS5 16-17:30
- CSA – Anspruch und Wirklichkeit einer sozialen Utopie
CSA - Idea and reality of a social utopia
SCHW - SR08 16-17:30
- Entweder solidarisch oder mit Geld! Geld ist unsolidarisch
Either economy of solidarity or money oriented economy
MENH - HS06 16-17:30
- Falsche und richtige Lehren aus der Finanzkrise
MENH - HS04 16-17:30

- Geld & Leben - Wirtschaft, Feminismus und Gutes Leben spielen.
Money & Life - Playing Economy, Feminism and a Good Life.
SIMH - HS01 wird dreigeteilt 16-17:30
- IG Demokratie/Reform/Konvent
People Council for a Reform of Democracy
EXNH - HS02 16-17:30
- Inklusion statt Ausgrenzung – Solidarische Ökonomie beim SSM
Inclusion instead of exclusion - Solidarity Economy at SSM (Cologne)
EXNH - HS04 16-17:30
- Mikrokredite und ihre Funktion im Kapitalismus
Microloans (Microcredits) and their function in the capitalism-system
EXNH - HS03 16-17:30
- Occupy Money
MENH - HS08 16-17:30
- Reisebericht "Mondragon"
SIMH - HS01 wird dreigeteilt 16-17:30
- Ressourcenwirtschaft und ihr Instrument - wäre dies nicht ein gemeinsamer Lösungsansatz mit der Vielfalt der solidarischen Ökonomie?
MENH - HS11 16-17:30
- Strukturwissen für emanzipatives Handeln - Solidarische Ökonomie im Spannungsfeld von Regression und Emanzipation
Solidarity economy between regression and emancipation
SCHW - SR07 16-17:30
- VIOMIHANIKI METALLEYTIKI/Griechenland. JUGOREMEDIJA/Serbien - Wenn Du sie betreibst, solltest Du sie kontrollieren. Der Kampf um Arbeiterselbstverwaltung
VIOMIHANIKI METALLEYTIKI/Greece. JUGOREMEDIJA/Serbia. - If you work it, you should controll it. Fight for workers self management
EXNH - HS01 12-13:30 + 16-17:30
- Wie kann Umsonstökonomie/umsonstökonomische Produktion in größerem Maßstab organisiert werden?
How can For-Free-Economics/For-Free Production be organized in a bigger scale?
MENH - HS07 16-17:30
- Workshop Freifahrt
SCHW - SR04 16-17:30
- Workshop Strukturwissen WEG
MENH - HS01 16-17:30

- WS I: Grundeinkommen und Solidarische Ökonomien
SCHW - SR10 16-17:30
- Was kommt nach der Krise? Solidarische Ökonomie – aber wie?
What comes when the crisis will have passed? Solidarity economy - but by what means?
MENH - HS02 16-19:30
- Zwergenfreiheit: Von Formen kreativen Widerstands zur Einübung solidarischer Ökonomie Teil II
Dwarf Freedom: From forms of creative resistance to practice of Solidarity Economy
SCHW - SR09 Fr., 22. 2., 18-19:30 (1); Sa., 23. 2., 16-19:30 (2)

Samstag 18:00 – 19:30

- “Wie kommt das Neue in die Welt? - Von inneren und äußeren Widerständen
MENH - HS01 18-19:30
- Arbeiter- und Arbeiterinnenklasse und globaler Kapitalismus
Working class and global capitalism
MENH - HS08 18-19:30
- Beziehungen und solidarische Ökonomie
Relationships and Solidary Economy (planned)
MENH - Nördl. Turmzimmer 18-19:30
- Das Wunder Contraste – Zeitung für Selbstorganisation sucht Mittäter/innen
MENH - HS07 18-19:30
- Erfahrungen und Probleme einer nichtkommerziell-bedürfnisorientierten Produktion
MENH - HS11 18-19:30
- Ernährungssouveränität: Bewusste Entscheidung – Politik im Einkaufskorb?
Food Sovereignty: Deliberate Purchase Decisions - Politics in the Shopping Basket?
SCHW - SR05 18-19:30
- Gesellschaft jenseits von Tausch Und Geld - Warum, Wohin, Wie und Wodurch ?
A Society beyond Money and Equivalent Exchange - Why, How, To Which End and By What ?
EXNH - HS01 18-21:00
- Kooperation zwischen Unternehmen
Cooperation between Companies
SIMH - HS01 wird dreigeteilt 18-19:30
- MitumBACK – reverse engineering global
SCHW - SR08 18-19:30

- Nicht-hierarchisch leben, wie geht das?
MENH - HS06 18-19:30
- Post-kapitalistische Landwirtschaft – auf dem Weg zur Schenkökonomie
Post-Capitalist Agriculture - On it's way to a gift economy
EXNH - HS05 18-20:30
- Solidarische Ökonomie – 30 Jahre Arbeit im Regenbogen (Film)
Social Economy – 30 Years of work in the Regenbogenfabrik
EXNH - HS02 18-19:30
- Solidarische Ökonomie in der Praxis
SIMH - HS01 18-19:30
- Visionen im Widerspruch? Von lokaler Resilienz bis zum globalen Masterplan
MENH - HS12 18-19:30
- Was ersparen wir uns, wenn es kein Geld mehr gibt?
What do we save, if there is no more money?
SCHW - SR04 18-19:30
- Wirtschaftsdemokratie – Formen und Beispiele notwendiger Gesellschaftsveränderungen
für eine solidarische Ökonomie - Workshop 4
EXNH - HS04 18-19:30
- WS II: Europäische BürgerInnen-Initiative (EBI) zum Bedingungslosen Grundeinkommen
SCHW - SR10 18-19:30
- DIY Zine - "Machs da selber, das Heftl" Spaß am Infos & Wissen weitergeben
DIY Zine - "Do it yourself" hands-on and having fun while spreading information & knowledge
SCHW - SR07 18-20:00

Sonntag 9:00 – 10:15

- Initiative Zivilgesellschaft. Anträge an die 11. Konferenz, SCHW - SR06 9-10:15

Sonntag 10:15 – 12:30

- Hofkollektiv Wieserhoisl
Farm collective Wieserhoisl
SCHW - SR06 10:15-12:30

Sonntag 11:00 – 12:30

- Was ist die „Industrial Workers of the World“?
What is the “Industrial Workers of the World”
SCHW - SR05 11-12:30
- (Urbane) Subsistenz – Konzepte und Debatten
(Urban) Subsistence - Concepts and Debates
MENH - HS08 11-12:30
- Die alten und die neuen Allmenden
The Old Commons and the New Ones
MENH - HS12 11-12:30
- Gelebte Utopie einer Kooperative in Venezuela – Cecosesola
Lived Utopia of a Cooperative in Venezuela - Cecosesola
MENH - HS07 11-12:30
- Gerechtere und friedensfähige Geldordnung
MENH - HS11 11-12:30
- Globale (Lebensmittel-)Märkte, lokale Auswirkungen und das Recht auf Nahrung
in Bangladesch – Die Nahrungsmittelkrise 2007/8 und 2010/11
*Global Markets, local consequences & the right to food in Bangladesh:
The Food Price Crisis 2008 and 2010*
EXNH - HS02 11-12:30
- Kollektive zwischen Selbstverwirklichung und Selbstausbeutung
Collectives between self determination and self exploitation
MENH - HS04 11-12:30

- Wirtschaft der Fülle mit dem Ökosozialen Kreislauf von Planet SOL
MENH - HS01 11-12:30
- Open Hardware und offene Werkstätten als Werkzeuge der experimentellen Erfindung alternativer Wirtschaftsmodelle
OpenHardware and open workshops as tools for experimental exploration of alternative economic models
EXNH - HS03 11-12:30
- Platfarming – Plattform für Ernährungssouveränität, Lebensfreude und gemeinsames Wohnen
Platfarming- a platform for food sovereignty, house community and open space
SCHW - SR09 11-12:30
- Sprungbrett Aspern/Greenskills: Einführung ins gemeinschaftliche bauen!
EXNH - HS04 11-12:30
- StadtFruchtWien – Präsentation einer Initiative
SCHW - SR07 11-12:30
- Tierkonsum und Ressourcenmanagement
Consumption of animals and resource management
SCHW - SR08 11-12:30
- Vernetzungstreffen De-Monetarisierung
SCHW - SR10 11-12:30
- Who Cares?
EXNH - HS05 11-12:30
- Wie gründe ich ein (lastenrad)kollektiv?
How to build a (cargo-bike)kollektiv
EXNH - HS01 11-12:30
- Wie gründen wir eine neue Food Coop?
How to start a food coop?
MENH - Nördl. Turmzimmer 11-12:30

Sonntag 13:00 – 15:00

- Markt der Möglichkeiten – Vernetzungsforum Initiative Zivilgesellschaft
Vision-fair
Raum v. Ort z. erfahren
So., 24. 2., 13-15:00



DEINE NOTIZEN



Freitag 16:00 – 17:30

**1. "Autonom, kreativ, solidarisch" - Solidar-
ökonomie als Grundlage der "Nueva Civiliza-
ción"**

Die Vision der "Nueva Civilización" stellt einerseits einen Gegenentwurf zur neoliberalen Globalisierung dar, geht aber andererseits bewusst über Systemkritik hinaus. Sie stellt einen Impuls für einen affirmativen, positiven, bejahenden Gesellschaftsentwurf dar. Konstitutiv für diese Vision sind die Solidarwirtschaft ebenso wie das "Buen Vivir" verbunden mit einer kontextuell verstandenen "Educación popular".

Raum: MENH – HS01
Format: Impulsreferat
Referent: Hans Eder
E-Mail: hans.eder@intersol.at

**2. Alternative und solidarische Ökonomien
von den 1970er Jahren bis heute**

Schon immer gab es Versuche, anders zu leben, zu arbeiten oder zu wohnen, als es im gesellschaftlichen Mainstream üblich war. Nach 1968 entstand in Westdeutschland und Westberlin eine Alternativenbewegung, in der politische Auseinandersetzungen und selbstverwaltete Projekte zusammen gehörten. Ich möchte Euch auf eine kleine Reise von damals bis heute mitnehmen, und zeigen, was sich - aus meiner Sicht, u.a. als CONTRASTE-Redakteurin - seitdem verändert hat, wo ich im Moment spannende Entwicklungen, aber auch Widersprüche und Fallstricke wahrnehme.

Raum: EXNH - HS01
Format: Vortrag/frontal
Referentin: Elisabeth Voss
E-Mail: post@elisabeth-voss.de

**3. Auf der Suche nach einer neuen Wirtschafts-
ordnung - "Social Entrepreneurship" als
neue Hegemonie?**

Die Kritik am neoliberalen Wirtschaftssystem wird immer lauter. Vorstöße zur Etablierung einer neuen, nachhaltigeren Wirtschaftsordnung kommen nicht nur aus der Bewegung der solidarischen Ökonomie, sondern auch aus der Mitte der Wirtschaftselite: Philanthrokapitalismus, Corporate Social Entrepreneurship, Venture Philanthropie und Social Entrepreneurship sind hier die wichtigsten globalen Schlagwörter. Diese Entwicklung soll mithilfe von Antonio Gramscis Konzept der "Hegemonie" (= Herrschaft durch Darstellung der eigenen Interessen als Allgemeininteressen) reflektiert werden.

Raum: EXNH - HS02
Format: Impulsreferat
Referentin: Florentine Maier
E-Mail: florentine.maier@wu.ac.at

4. Das zivilgesellschaftliche Zukunftsbudget

Das öffentliche Budget ist in Zahlen gegossene Politik. Wer welche Steuern zahlt und wofür das Steuergeld ausgegeben wird, bestimmt letztlich auch welche Art der Gesellschaft und Wirtschaft gefördert werden. Die Allianz "Wege aus der Krise" erarbeitet seit drei Jahren das Zivilgesellschaftliche Zukunftsbudget. Darin zeigen sie Alternativen zur Kürzungspolitik auf und fördern zugleich die gesellschaftliche Debatte über das öffentliche Budget. Im Rahmen des Workshops stellen wir das zivilgesellschaftliche Zukunftsbudget vor und möchten auch darüber diskutieren, welche Zukunftsinvestitionen notwendig wären, um Ansätze und Projekte der solidarischen Ökonomie zu stärken.

Raum: MENH - HS07
Format: Workshop
Referentin: Alexandra Strickner
E-Mail: alexandra.strickner@attac.at

Kongress
22.-24.02.
2013

5. Der genossenschaftliche Vermögenspool – Vermögenskreislauf im solidarischen Wirtschaften

Wir wollen Geld nicht zu etwas machen, womit wir andere Menschen für uns arbeiten lassen sondern, zu einem Werkzeug, mit dem alle Menschen gut arbeiten können. „Geld und Vermögen, das wir zurzeit selbst nicht nutzen, lassen wir zinsfrei in einen gemeinsamen Pool fließen. Damit kann Infrastruktur für die menschliche Grundversorgung angeschafft werden, deren NutzerInnen dafür sorgen, dass der Pool seinen Wert erhält und weitere Mittel einbringen, damit Geld wieder zu denen, die es aktuell brauchen, heraus fließen kann. So bleiben Geld und Gut im Fluss, dienen den Menschen und stärken Beziehungen und Gemeinschaft.

Mögliche Einsatzbereiche sind z.B.: Wohnprojekte, Landwirtschaft, Mobilität...

Raum: MENH - HS06
Format: Workshop
Referent: Markus Diestelberger
E-Mail: info@7generationen.at

6. SCHIENE: Demonetarisierung. In Memoriam Walther Schütz. Einführung in die Kritik der Geldlogik

Über Geld wird zwar auch in der VWL und Politik unentwegt geredet, aber ohne sein merkwürdiges Wesen wirklich zu begreifen. In meiner Präsentation versuche ich, Geld und seine Kritik aus verschiedenen Perspektiven möglichst anschaulich zu betrachten. Dabei möchte ich zeigen, dass eine grundsätzliche Kritik das Geld und die von ihm verkörperte Logik als gesellschaftliches Betriebssystem ins Visier nehmen muss. In der nachfolgenden Veranstaltung wollen wir Perspektiven jenseits der Geldlogik aufzeigen.

Raum: SCHW - SR07
Format: Impulsreferat
Referent: Uli Frank
E-Mail: ulifrank@unverdient.de

7. Feedback und “Anerkennung” - kurzer Input und Übungen

Leute haben miteinander zu tun, arbeiten zusammen, teilen sich so einiges, kämpfen zusammen für eine „bessere Welt“, ... von Luft und Liebe leben? Naja, auch von Rückmeldungen – wie weiß sier* sonst, dass sier* was für andere Leute angenehmen getan hat oder was sier* beim nächsten Mal anders tun könnte? (sier*= dieses Pronomen steht für sie, er oder anders angesprochen wollende Leute)

Raum: SCHW - SR05
Format: Vortrag/frontal
Referent: Leo Beikraut
E-Mail: beikraut@lnxnt.org

8. Kindergrundsicherung

Kindergrundsicherung bedingungslos, existenz- und teilhabesichernd, gerecht

Durch die herkömmlichen Transferleistungen ist kein weiterer Rückgang der Armut zu beobachten. Die Existenz- und Teilhabesicherung von Kindern ist laut UN-Kinderrechtskonvention eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In der Kindergrundsicherung bündeln sich sämtliche kinderbezogenen Transferleistungen und Steuererleichterungen zu einer einzigen existenz- und teilhabesichernden Leistung für alle Kinder.

Raum: SCHW - SR04
Format: Workshop
Referentin: Elisabeth Wöran
E-Mail: e.woeran@oepra.or.at

9. Kommune Niederkaufungen

Vorstellung der, seit 26 Jahren gelebten Kommunerealität in Niederkaufungen bei Kassel. Zu einer weitergehenden Diskussion des Versuchs "nicht-hierarchisch" zu leben, sei auf die (Folge-) Veranstaltung "Nicht-hierarchische Praxiserfahrungen, zwischen politischem Anspruch und persönlichen Begrenztheiten" verwiesen.

Raum: MENH – HS04
Format: Vortrag/frontal
Referent: Uli Barth
E-Mail: uli.barth@gmx.at

10. Leihladen: Die Neuerfindung des gemeinsamen Nutzens

Der erste Leihladen ist ein Versuch Dinge gemeinschaftlich zu nutzen. Viele Dinge werden nur selten genutzt. Teilen ist besser als Besitzen. Leila ist eine Leihplattform für Gegenstände aller Art. Damit nichts als Staubfänger oder gar im Mülleimer endet. Damit Du Geld sparst, wie in einer Bibliothek. Damit wir alle einfach besser mit den Ressourcen unserer Erde umgehen.

Raum: MENH – HS11 (bis 19:30)
Format: Impulsreferat
Referent: Nikolai Wolfert
E-Mail: hallo@leila-berlin.de

11. Liquid Democracy: Das piratische Modell der Basisdemokratie

Liquid Democracy ist eine Mischform aus direkter und repräsentativer Demokratie, die breitere Partizipation ermöglicht, ohne Beschlüsse zu lähmen.

Durch das zentrale Konzept der Stimmdelegation kann man sich erstmals differenziert vertreten lassen, etwa: „Für Netzpolitik möchte ich gerne durch die Piratenpartei, für Umweltschutz durch die Organisation Greenpeace und für Schulpolitik durch die Privatperson Frau

Mayer vertreten werden. Für die Entscheidung über das neue Universitäts-Zulassungsgesetz möchte ich aber selbst abstimmen.“

Ich stelle das Konzept, seine Chancen und Gefahren sowie die konkrete Implementation innerhalb der österreichischen Piratenpartei dar.

Raum: EXNH - HS03
Format: Vortrag/frontal
Referent: Christopher Clay
E-Mail: c3o@piratenpartei.at

12. Parecon – Eine alternative Wirtschaftsvision

Parecon steht für Partizipatorische Ökonomie (Participatory Economics). Michael Albert und Robin Hahnel entwerfen mit diesem Konzept eine Vision für ein nach-kapitalistisches Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell. Auf partizipatorische Weise sollen die benötigten Güter produziert werden. Das Diktat der Märkte, eine zentralisierte Planung, sowie das Privateigentum an Produktionsmitteln sollen der Vergangenheit angehören. Stattdessen übernehmen Versammlungen von Produzent_innen und Konsument_innen die Aufgaben der Produktion und Verteilung. Alle sollen an den Entscheidungen teilhaben dürfen, von welchen sie betroffen sind. Spannendere und weniger spannendere Tätigkeiten sollen in ausgewogenen Tätigkeitsbündeln gerecht verteilt werden, um allen Freude an ihrer Arbeit zu gewährleisten und vor allem um alle zu ermächtigen, um an Entscheidungen tatsächlich aktiv teilnehmen zu können. Die derzeitige Krise des kapitalistischen Systems zeigt die Notwendigkeit von alternativen Gesellschaftsmodellen auf und Parecon ist dabei eine unter vielen möglichen Antworten.

Raum: EXNH - HS05
Format: Workshop
Referent: nicht bekannt
E-Mail: austria@iopsociety.org

13. WORKSHOP - Solidarity Economics in Aspern/Vienna – How to promote a solidarity economy in this territory

Raum: SIMH - HS01 (Hörsaal in drei Abschnitte geteilt)

Format: Workshop

Verantwortliche: Roberta Schwambach

14. SCHIENE: Wirtschaftsdemokratie: „Wirtschaftsdemokratie – Formen und Beispiele notwendiger Gesellschaftsveränderung für eine Solidarische Ökonomie“ - Workshop 1

- Globale Definition und Ziele der Wirtschafts-demokratie
- Überblick über Geschichte und Formen der Wirtschaftsdemokratie
- ArbeiterInnen-Selbstverwaltungswirtschaft (Ex-Jugoslawien, Ex-CSSR, europäische Netzwerke selbstverwalteter oder demokratischer Unternehmen inkl. Mondragón, Emilia Romagna)

<W. G. Weber>

- Der Versuch des früheren Bundesministers Alfred Dallinger und politischen GefährtInnen, in den 1970-er-Jahren eine demokratisch verfasste österreichische Wirtschaft aufzubauen

<Eva Angerler>

Wirtschaftsdemokratie als vielfältiges Bündel von Modellen und Werkzeugen zur sozialen Regulierung von Marktwirtschaften (unterschiedlichen Typs) bildet ein Bindeglied zwischen Projekten Solidarischer Ökonomie und demokratisch-humanistisch-orientierter Wirtschaftspolitik mit aktueller gesellschaftspolitischer Bedeutung unter der Bedrohung durch die globale finanzkapitalistische Entwicklung.

Die Ziele, welche durch Wirtschaftsdemokratie angestrebt werden, sind vielfältig. In erster Linie stellt sie den Versuch eines Dritten Wegs jenseits fundamentalistischer Varianten des Sozialismusmodells

(Staatskommunismus) und des radikalen, neoklassischen Kapitalismusmodells dar.

Es wird ein gesellschaftlicher Ausgleich zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik angestrebt, wobei die vom Wirtschaften betroffenen Akteursgruppen (z.B. Management, ArbeiterInnen und Angestellte, KonsumentInnen, Umweltschutzinitiativen, Solidarische Weltinitiativen) direkt oder über RepräsentantInnen an der Regulierung makrowirtschaftlicher und unternehmensbezogener Prozesse beteiligt werden sollen.

Raum: EXNH - HS04

Format: Vortrag/frontal

Verantwortlicher: Arno Uhl

E-Mail: arno.uhl@reflex.at

Freitag 18:00 – 19:30

**15. SCHIENE: Demonetarisierung.
In Memoriam Walther Schütz.
Ressourcen Basierte Wirtschaft als
Alternative zum monetären Wirtschaften**

Der Vortrag soll kurz auf die enormen Probleme und Nachteile einer gelbasierten Wirtschaftsweise und auf die sog. wichtigsten destruktiven Ursachen-Wirkungsketten des Geldes und der davon abgeleiteten Begriffe des Zinses und des Wachstums eingehen. Die Notwendigkeit einer sozialen und umweltorientierter Wirtschaftsweise ist damit gegeben. Ein Ressourcen basierter Ansatz sollte diese Anforderungen erfüllen aber trotzdem eine kreative, demokratische und technologisch hoch entwickelter Lebensweise ermöglichen. Das dazu nicht unbedingt Geld benötigt wird, dass eher hinderlich ist, wird auch aufgezeigt sowie auch dass eine RBW auch langfristige und nachhaltige Ziele verfolgen wird.

Raum: SCHW – SR10
Format: Vortrag/frontal
Referent: Peter Schmidt
E-Mail: pedroBanderas95@yahoo.de

**16. CIT COLLECTIVE - Initiative für
urbane Commons**

CIT COLLECTIVE initiiert 2011 eine Plattform für interdisziplinäre Entwicklungen um das leer stehende Gaswerk Leopoldau am Wiener Stadtrand für neue soziokulturelle Dynamiken zu öffnen.

Die Initiative für urbane commons sieht in der stillgelegten Industriebrache einen Möglichkeitsraum für eine Kultur der Teilhabe jenseits von geografischen, politischen, kulturellen und ökonomischen Grenzen. Doch nun soll das ca. 14ha große Areal mit denkmalgeschützten Gebäuden und Altlasten von einer Entwicklungsgesellschaft verwertet werden. In einem parallelen und selbstverwalteten Planungsprozess lädt CIT stattdessen zum Kreativ-Workshop mit open product; zur

Erarbeitung von Finanzierungsmodellen zum Aufbau einer nach solidarischen und partizipativen Kriterien ablaufenden Stadtplanungskultur für das Gaswerk Leopoldau als common ground.

Raum: EXNH - HS05
Format: Workshop
Referent: nicht bekannt
E-Mail: cit.collective@gmx.at

**17. Das bedingungslose Grundeinkommen -
ein Rezept gegen die Übel des Kapitalismus?**

Zum Weinen sind die Kontroversen, die diese schöne Idee auslöst. Zwei Einwände werden laut: Wer soll das bezahlen? Und wer wird die Dreckarbeit machen, wenn die Menschen auch ohne Arbeit (bescheiden) leben können? Die Zweifler stellen sich auf den Standpunkt des kapitalistischen Wirtschaftens und halten den Verbesserungsvorschlag für unrealistisch: Erstens ist im Kapitalismus nirgendwo Geld übrig, das zum Verschenken zur Verfügung steht. Zweitens darf der Zwangscharakter der Lohnarbeit nicht abgeschwächt werden, denn ohne echte Not – das stimmt übrigens – würde sich keiner dafür hergeben. Mit diesen Wahrheiten kritisieren diese Leute freilich nicht den Kapitalismus, sondern den Versuch, ihn durch ein Grundeinkommen zu humanisieren.

Die Anhänger der guten Idee weisen diese Sorte Realismus nicht zurück, sondern rechtfertigen sich: Sie beteuern, das Grundeinkommen sei nicht nur verträglich mit der Profitmacherei, sondern würde sie womöglich befruchten, weil sich endlich niemand mehr um seinen Lebensunterhalt kümmern muss – und erst dadurch so richtig zum Arbeiten befreit wird; außerdem müsse niemand fürchten, dass der „Anreiz“ zur Arbeit verloren geht, das Grundeinkommen müsste in dem Fall halt niedrig genug angesetzt werden.

Raum: MENH - HS04
Format: Offene Diskussionsrunde
Referent: Christof Anders
E-Mail: christof.anders@gmail.com

Kongress
22.-24.02.
2013

18. Kartierungen Solidarischer Ökonomie - im Spannungsfeld von Open Data und informationeller Selbstbestimmung

Es sind einige Versuche, Ressourcen solidarischer Ökonomie regional oder global zu Kartieren, bekannt. Das Verhältnis zwischen Kartierungs-Begeisterten und den erfassten Initiativen und Ressourcen ist dabei ganz unterschiedlich ausgeprägt, zumeist aber kein sonderlich intensives - teilweise wird solchen Projekten auch mit Skepsis seitens derer, die sich plötzlich in diesen Karten und Katalogen wiederfinden, begegnet.

Ziel des Workshops soll es sein, Kartierungs-Interessierte und Initiativen zusammenzubringen und gemeinsam Fragen zum angemessenen Umgang mit Informationen über Initiativen und Ressourcen zu besprechen und eventuell eine Art Kodex für Kartierungsprojekte zu entwickeln.

Organisiert wird der Workshop von Vivir Bien und Platz-Da!? Weitere Beitragende sind - ob vorab oder spontan am Kongress - herzlich eingeladen mitzumachen!

Raum: MENH - Nördl. Turmzimmer

Format: Workshop

Referent: Flo Ledermann

E-Mail: ledermann@ims.tuwien.ac.at

19. Landkonflikte und der Diskurs über das Bodeneigentum in der Moderne

Von der Zeit der beginnenden Einhegungsbewegung im späten 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart wird das Thema Eigentum an Grund und Boden heftig diskutiert. Der Begriff Land grabbing ist heute häufig in den Medien zu finden. Eine Diskusgeschichte wird sich mit den Thesen folgender DenkerInnen zu befassen haben: Adam Smith, David Ricardo, John Stuart Mill, Pierre-Joseph Proudhon, Karl Marx, Marie Esprit Léon Walras, Henry George, Gustav Landauer, Otto Neurath, Joseph Schumpeter, Franz Oppenheimer und Elinor Ostrom.

Raum: MENH - HS08

Format: Vortrag/frontal

Referent: Dr. Gerhard Senft

E-Mail: gerhard.senft@wu.ac.at

20. Lässt sich mit solidarischer Reproduktionsökonomie das Profitsystem überwinden?

Um Gemeingüter optimal privatisieren zu können, hat der Kapitalismus Produktion und Reproduktion getrennt, den Kapitalertrag vor den Arbeitsertrag gesetzt, Bedarfsdeckung bei Übersättigten statt Bedarfsdeckung der Hungernden betrieben und die Entscheidungsstrukturen hierarchisiert. Trotz „Peak-Everything“ könnte die Menschheit, wenn sie wie in den letzten 12 Jahren weiterwächst (von 6 auf 7 Mrd. = 1,29% pro Jahr), noch in diesem Jahrhundert die 20 Milliarden-Grenze durchbrechen. Es darf deshalb unser Globus als Gemeingut nicht mehr konkurrierend ausgebeutet, sondern muss kooperativ genutzt und gepflegt werden. Es werden Strategien dargelegt und diskutiert, wie es in der Historie gelang und auch in Zukunft gelingen kann, dem Kapital okkupierte Gemeingüter - zumindest der Daseinsvorsorge - schrittweise wieder zu entreißen.

Lässt sich die Genossenschaftsform so erweitern, dass sie sich zumindest als formale Entscheidungsstruktur für Gemeingüter (Commons) eignet?

Raum: EXNH - HS03

Format: Vortrag/frontal

Referent: Wolfgang Fabricius

E-Mail: w.fabricius@isp-eg.de

21. Ordensgemeinschaft und solidarische Ökonomie

Ordensgemeinschaften leben und wirtschaften seit vielen Jahrhunderten als Solidargemeinschaften. Der Gesamtgesellschaft steht ein großer demografischer Umbruch bevor, die Ordensgemeinschaften erleben diesen Umbruch schon jetzt. Sie suchen nach neuen Wegen, ihre Tradition der Solidargemeinschaft auch in Zukunft zu leben. Mit neuen Akzenten.

Der Vorsitzende der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreich, Propst Maximilian Fürnsinn von Stift Herzogenburg in Niederösterreich, und die Präsidentin der Vereinigung der Frauenorden Österreichs, Sr. Oberin Beatrix Mayrhofer von den Armen Schulschwestern in Wien, kommen, um zuzuhören und in Austausch zu treten.

Sie erzählen bei Interesse aus ihrem Leben in Solidargemeinschaft und holen sich von den Kongressteilnehmenden Anregungen, wie und wo heute die Ordensgemeinschaften gefragt sind und wären, um solidarisches Wirtschaften in Zukunft auf breite Füße zu stellen.

Raum: MENH - HS06
Format: Offene Diskussionsrunde
Referent: Ferdinand Kaineder
E-Mail: ferdinand.kaineder@ordensgemeinschaften.at

22. SCHIENE: Demonetarisierung. In Memoriam Walther Schütz. Perspektiven jenseits der Geldlogik

Die Krise der Geldlogik (siehe vorhergehende Veranstaltung) steht nicht nur für den Niedergang eines 395 Jahre alten Herrschaftssystems, sondern bietet auch Chancen, Keimformen für ein neues gesellschaftliches Betriebssystem zu bilden. Was lässt sich über dieses neue Betriebssystem bereits heute sagen? Wie können sich alternative Projekte zur gleichwohl immer noch dominanten Geldlogik verhalten? Wie können Übergangsschritte vom Alten zum Neuen aussehen?

Raum: SCHW - SR04
Format: Vortrag/frontal
Referent: Stefan Meretz
E-Mail: stefan@meretz.de

23. Soziale Gerechtigkeit als Ziel von Ökonomie

Raum: MENH - HS01
Format: Workshop
Referent: Jens Müller
E-Mail: jens.mueller@fh-kiel.de

24. Vermag die Umsonst-Bewegung die kapitalistische Marktgesellschaft aufzulösen?

Die Ideen von Freie-Welt-Bewegung und Sharing Solution nehmen immer mehr Gestalt an. In Tallinn, Wien, Graz, München, Dresden, Berlin, Potsdam, Hildesheim, Bremen,... gehen Menschen praktische Schritte in eine wirklich solidarische Zukunft des Teilens und Vertrauens. Haben die Akteure eine gemeinsame Zukunftsvision für das Leben der Menschen auf diesem Planeten? Wie sieht diese aus? Ist es denkbar, dass all diese Bewegungen irgendwann so stark (zusammen)wachsen, dass sie den Kapitalismus von innen auszuhöhlen vermögen?

Raum: MENH - HS12
Format: Workshop
Referent: Roland Miyamoto
E-Mail: roland.miyamoto@gmx.net

25. Warum „Banken in die Schranken!“?

Motive und Ziele der Initiative „Banken in die Schranken!“ . Analyse der Ist-Situation des derzeitigen Geldsystems, Vorstellung von Lösungsansätzen

Raum: SIMH - HS01 (Hörsaal in drei Abschnitte geteilt)
Format: Vortrag/frontal
Referent: Reinhold Mannsberger
E-Mail: reinhold.mannsberger@banken-in-die-schranken.org

26. „Mit Mistgabel und Federboa – Farmer John“

„Farmer John – Mit Mistgabel und Federboa“ erzählt im dokumentarischen Stil die Lebensgeschichte des Bauern John Peterson, der aus einem kleinen Familienbauernhof eine gut situierte Großfarm machte. Herausgekommen ist dieses Werk im Jahr 2005 unter der Regie von Taggart Siegel, der für einen großen Teil der Aufnahmen verantwortlich ist.

John Peterson ist Farmer aus Leidenschaft. Bereits in der dritten Generation führt er seine Farm irgendwo in Illinois. Da sein Vater schon sehr früh verstorben war, war er schon während der Schulzeit für die Farmarbeit verantwortlich. Seine Mutter Anna begann sehr früh das Leben auf der Farm per Videokamera zu dokumentieren. Während der College – Zeit erweckte John das Interesse diverser Künstler und Studenten, wodurch seine Farm immer rege besucht wurde.

Die nachfolgenden Jahre in den 60er und 70er Jahren waren auch für John nicht leicht. Die finanzielle Situation führte viele Farmer in den Bankrott. Auch John musste einen Teil seines Landes und Gerätschaften verkaufen und sucht sein heil schließlich in der Kunst. Doch letztlich zieht es ihn wieder zurück auf seinen Hof, den er trotz aller Hindernisse wieder erfolgreich macht und der heute Vorbildstatus unter den Landwirten einnimmt.

Raum: MENH - HS08

Format: Film

Referentin: Sabine Steldinger

E-Mail: sabine.steldinger@gmx.de

27. SCHIENE: Wirtschaftsdemokratie. „Wirtschaftsdemokratie – Formen und Beispiele notwendiger Gesellschaftsveränderung für eine Solidarische Ökonomie“ – Workshop 2

Austromarxistische Modelle und Praxis: Otto Bauer, Gemeinwirtschaftliche Anstalten und spätere Mitbestimmungskonzepte (z.B. staatlich-gemeinwirtschaftliche Unternehmen <P. U. Lehner>

Wirtschaftsdemokratie in Skandinavien, insbesondere schwedische ArbeitnehmerInnenfonds als gesellschaftliche Transformationsstrategie (Rehn-Meidner-Modell) <W. G. Weber>

Wirtschaftsdemokratie als vielfältiges Bündel von Modellen und Werkzeugen zur sozialen Regulierung von Marktwirtschaften (unterschiedlichen Typs) bildet ein Bindeglied zwischen Projekten Solidarischer Ökonomie und demokratisch-humanistisch-orientierter Wirtschaftspolitik mit aktueller gesellschaftspolitischer Bedeutung unter der Bedrohung durch die globale finanzkapitalistische Entwicklung. Die Ziele, welche durch Wirtschaftsdemokratie angestrebt werden, sind vielfältig. In erster Linie stellt sie den Versuch eines Dritten Wegs jenseits fundamentalistischer Varianten des Sozialismusmodells (Staatskommunismus) und des radikalen, neoklassischen Kapitalismusmodells dar. Es wird ein gesellschaftlicher Ausgleich zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik angestrebt, wobei die vom Wirtschaften betroffenen Akteursgruppen (z.B. Management, ArbeiterInnen und Angestellte, KonsumentInnen, Umweltschutzinitiativen, Solidarische Weltinitiativen) direkt oder über RepräsentantInnen an der Regulierung makrowirtschaftlicher und unternehmensbezogener Prozesse beteiligt werden sollen.

Raum: EXNH - HS04

Format: Vortrag/frontal

Verantwortlicher: Arno Uhl

E-Mail: arno.uhl@reflex.at

Freitag, 16:00 – 19:30

28. Kreative Kommunikation und systemisches Konsensieren

Die Konkurrenz der Parteien zählt zu den Grundlagen der Demokratie. Aber: Konkurrenzmodelle sind überholt. Es ist inzwischen wissenschaftlich anerkannt, dass Kooperation das Erfolgsmodell der Entwicklung ist:

- bei der Entwicklung der Organismen
- als Grundlage der menschlichen Gesellschaft
- bei Gruppenentscheidungen, die sich als Einzelentscheidungen überlegen erwiesen haben
- der Weisheit der Vielen

Die Konkurrenz-Demokratie ist ein Auslaufmodell.

Wir erfahren, warum auch direkte Demokratie unter den Bedingungen des Mehrheitsprinzips immer unbefriedigend bleiben muss.

Das Systemische Konsensprinzip (SK-Prinzip) wird vorgestellt. Mit seiner Hilfe können in demokratischen Gremien kooperativ und effizient konsensnahe Entscheidungen getroffen werden. Eine solidarische Demokratie wird möglich.

Wir arbeiten heraus, was sich bei Einsatz des SK-Prinzips alles ändern würde:

- die Zusammenarbeit der Parteien,
- die Messbarkeit von deren Leistung,
- die Effizienz der parlamentarischen Arbeit,
- die Ausdehnung des Planungshorizonts über die nächste Wahl hinaus
- das Ende verantwortungsloser Wahlversprechen und der Geschenkdemokratie,
- die Auflösung des Machtdenkens,
- die Abhängigkeit von ständig wechselnden Machthabern
- bis zur unmittelbaren Einbindung des Volkes in die parlamentarische Arbeit, die weit über das hinausgeht, was derzeit unter direkter Demokratie vorstellbar erscheint.

Eine völlig neue politische Kultur könnte – und würde – entstehen.

Auch in der Wirtschaft kann das SK-Prinzip als „Kooperative Entscheidungsvorbereitung“ eingesetzt werden – und wird bereits eingesetzt. Sowohl das Management als auch die MitarbeiterInnen profitieren davon. Der Übergang zu einem neuen „solidarischen“ Wirtschaftsstil beginnt.

Einige gemeinsame Übungen lockern die Atmosphäre auf und verdeutlichen das Prinzip.

Raum: SCHW - SR06

Format: Workshop

Verantwortlicher: Rudolf Dangl

E-Mail: rudolf.dangl@gmx.at

29. Direkte Demokratie von unten - Hoffnungsträger für eine Aneignung der Politik durch die Betroffenen

Noch nie waren die Chancen so groß, dass in Österreich Direkte Demokratie eingeführt wird. Die österreichischen Parlamentsparteien hatten sich 2012 grundsätzlich dazu verständigt, bis zur Nationalratswahl 2013 Direkte Demokratie ausbauen zu wollen. Künftig sollte demnach ein erfolgreiches Volksbegehren nicht mehr wirkungslos versanden, sondern eine verpflichtende Volksabstimmung auslösen. Was ist von diesen Parteivorschlägen zu halten?

In diesem Workshop werden wir v.a. folgende Fragen diskutieren:

- In welcher Verfassung befindet sich unsere Demokratie?
- Welche Argumente sprechen für, welche gegen Direkte Demokratie?
- Wie soll das direkt-demokratische Verfahren aus Sicht von mehr demokratie! ausgestaltet werden?
- Wurde die „von oben“ angesetzte Volksbefragung über Wehrpflicht oder Berufsheer vom 20. Jänner 2013 den international üblichen Standards für direkt-demokratische Verfahren gerecht?

Raum: MENH - HS02

Format: Workshop

Referent: Erwin Leitner

E-Mail: erwin.leitner@mehr-demokratie.at

Kongress
22.-24.02.
2013

30. Lebendiges Wirtschaften - Eine Einführung in die Tiefenökologie

Betrachten wir die Erde als lebendiges Wesen, als Mutter Erde wie alle indigenen Gemeinschaften auf der Welt, würde sich unsere Wirtschaftsweise grundlegend ändern.

Mit der tiefenökologischen Arbeit, die wieder verbindet (joannamacy.net, tiefenoekologie.de), können wir unsere Verbundenheit mit der Erde wieder erleben und konkret überlegen, wie wir anders leben und wirtschaften wollen.

Raum: SCHW - SR08

Format: Workshop

Referentin: Elisabeth Loibl

E-Mail: elisabeth.loibl@yahoo.de

31. Wege gesellschaftlicher Transformation in der politischen Arbeit von Attac

Um Solidarische Ökonomie zu ermöglichen braucht es eine andere Gesellschaft - doch wie kann diese aussehen und was ist nötig um sie zu ermöglichen? Wie weit ist gesellschaftliche Transformation ausgehend von den jetzigen Verhältnissen vorstellbar? Und welche Rolle sollen dabei einzelne solidarökonomische Initiativen spielen? Wir werden uns, ausgehend von der Arbeit von und mit Attac (eine internationale Bewegung, die sich für eine demokratische und sozial gerechte Gestaltung der globalen Wirtschaft einsetzt), diesen Fragen nähern. Dabei wird versucht die Anliegen einzelner Initiativen solidarischer Ökonomie in einen Kontext des sozialen und politischen Kampfes für ein „gutes Leben für Alle“ einzubinden. Drei Attac-Inhaltsgruppen – Finanzmärkte, Agrar und Demokratie – stellen ihre Perspektiven auf gesellschaftliche Transformation vor. Gespannt sind wir dabei ebenso darauf, wie Ihr Euch einen Wandel hin zu einer anderen Gesellschaft vorstellt.

Raum: MENH - Nördl. Turmzimmer

Format: Workshop

Referentin: Julianne Fehlinger

E-Mail: julianne.fehlinger@attac.at

32. Zwergenfreiheit: Von Formen kreativen Widerstands zur Einübung solidarischer Ökonomie Teil I

(Teil 2: Sa., 23. 2., 16-19:30, SCHW – SR09)

Der Zwerg als Symbol „der Kleinen“ die sich listig gegen „die Großen“ wehren hat ihre Wurzeln in der „Orangen Alternative“ („Pomaranczowa Alternatywa“) im Polen der 80er Jahre. Ging es in der Gründungsphase um den „surrealen Sozialismus“ geht es jetzt mehr um den „realen Kapitalismus“ und seine ganz normalen Auswüchse. Anhand der Geschichte der Orangen Alternative und verwandter Aktionskunst (AMS Aktive Arbeitslose, Betty Baloo) werden Formen kreativen Widerstands aufgezeigt. Weitere Infos: <http://www.zwergenfreiheit.at>

Raum: SCHW - SR09

Format: Workshop

Referenten: Martin Mair

E-Mail: zwerge@zwergenfreiheit.at

Abendgestaltung

19:00 – 20:15

FM4 Live-Sendung „Aus dem Jugendzimmer“ zum Kongress – Cafeteria Schwackhöfer Haus

Ab 21 Uhr

Filmvorführung im Schwackhöfer Haus

21.00 - 22.30

Solidarische Ökonomie – Zwischen Emanzipation und Selbsthilfe.

Ein **SUPERTAALK** anlässlich des Solidarische Ökonomie Kongresses 2013.

Live von der Universität für Bodenkultur

Hinkommen, mitreden oder auch twittern (#supertaalk)

Livestream: <http://supertaalk.at/>

Samstag 10:00 – 11:30

33. 11. Konferenz Zivilgesellschaft: Eine Vernetzungsinitiative stellt sich vor.

Die im Jahr 2006 gegründete „Initiative Zivilgesellschaft“ ist ein Versuch der Selbstorganisation zivilgesellschaftlicher Kräfte auf allen Ebenen, von praktischen Projekten bis zu theoretischen Konzepten. Nach zehn öffentlichen Konferenzen und zahlreichen Klausuren ist ein entscheidender Punkt erreicht: Wie können die zahlreichen visionären Kräfte unter dem Motto „Einheit in der Vielfalt“ zu einer tatsächlich wirkmächtigen Kraft beim Gestalten unserer Gesellschaft werden? Zum Prozess des „Findens der größten gemeinsamen Hoffnung“, zum Aufbau der Initiative und den möglichen Wegen vor uns berichten Wolfgang Pekny, Gerhard Schuster und KollegInnen.

Raum: MENH - HS12
Format: Vortrag/frontal
ReferentInnen: Wolfgang Pekny,
Gerhard Schuster und KollegInnen
E-Mail:
wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

34. Die Münchner Räterepublik

Bildtonschau.

Auch wenn die Räterepublik nur kurz andauerte, war sie trotzdem ein Versuch, Selbstorganisationsstrukturen der Arbeiter_innen durchzusetzen.

Raum: SCHW - SR04 (ab 9:00)
Format: Performance
Referent: Robert Foltin
E-Mail: robert.foltin@gmail.com

35. Die Open Source Ökonomie

Open Source Ecology ist eine offene Bewegung, die die Technologien zum Aufbau einer lokalen Ökonomie in den Bereichen Fertigung, Bauwesen, Ökologische Landwirtschaft, erneuerbare Energien und Transport entwickelt - von Traktoren über Windturbinen bis hin zu Autos. Wir verbessern diese kontinuierlich gemäß nachhaltigen Grundwerten wie Open Source, Modularität, Eignung für den Eigenbau und ökologischem Design. Wir bauen reproduzierbare Unternehmen, deren Kernbetriebsstrategie die offene unabhängige Reproduktion des Unternehmens ist. So entwickeln wir die Open Source Ökonomie, welche sowohl Produktion als auch Verteilung optimiert, und dabei Regeneration der Umwelt und soziale Gerechtigkeit fördert.

Raum: EXNH - HS03 (ab 9:00)
Format: Vortrag/frontal
Referent: Nikolay Georgiev
E-Mail: nikolay@opensourceecology.org

36. Entwicklung von Landwirtschafts- und Lebensmittelkooperativen in Serbien

In der Vojvodina, einst als Kornkammer Jugoslawiens bekannt, können sich viele Menschen die Lebensmittel nicht leisten und sind deshalb von Selbstversorgung abhängig. Ist Subsistenzlandwirtschaft nur ein Zeugnis der Armut oder stellt sie gerade die Chance dar, diese zu überwinden? Wie können alternative und demokratische Wege der Lebensmittelverteilung in Serbien besritten werden?

Die Aktionsgruppe Vojvodina hat zum Ziel, Entwicklung von unten zu fördern und Menschen in Serbien bei der Gründung von Wirtschaftsgemeinschaften zu unterstützen. Mit diesem Workshop wollen wir u. a. dazu einladen, Potentiale und Hindernisse von solidarischem Wirtschaften in einkommensschwachen Regionen, wie in Südosteuropa zu diskutieren.

Raum: SCHW - SR08
 Format: Offene Diskussionsrunde
 Referentinnen: Katrin Aiterwegmair,
 Elisabeth Ettmann
 E-Mail: katrin.aiterwegmair@gmx.at,
elisabeth.ettmann@gmail.com

37. Food Coops als neue Konsumgenossenschaften

Im österreichischen Kontext sehen viele Mitglieder von Food Coops diese im Zusammenhang mit gegenwärtigen (klein-) bürgerlichen Bewegungen und der Forderung nach Ernährungssouveränität. Die Food Coops könnten aber auch als weiteres Kapitel in der Geschichte der österreichischen Konsumgenossenschaftsbewegung gesehen werden. In dieser Veranstaltung wollen wir die alten Konsumgenossenschaften mit den neuen - den Food Coops - vergleichen und uns überlegen, was wir uns davon für die - zukünftige Praxis unserer Food Coops mitnehmen können.

Als Basis für die gemeinsame Diskussion gibt es ein 30-minütiges Impulsreferat vom Forschungsverein Entwicklung und Geschichte der Konsumgenossenschaften (FGK) über die Geschichte der österreichischen Konsumgenossenschaften gefolgt von einem Input über anarchistische(s) Denken über Konsumgenossenschaften.

Wir freuen uns besonders über Mitglieder von Food Coops und Konsumgenossenschaften, die ihre Erfahrungen mit uns teilen wollen.

Raum: MENH - Nördl. Turmzimmer
 Format: Impulsreferat
 Referent: Christof Lammer
 E-Mail: info@foodcoops.at

38. Gesetzliche Rahmenbedingungen für eine solidarische Wirtschaftsordnung - Wirtschaftskonvent

Eine solidarische Ökonomie kann "intrinsisch motiviert" in der unternehmerischen Praxis gelebt und kultiviert werden, sie kann auch "extrinsisch motiviert" durch geeignete gesetzliche Rahmenbedingungen angereizt und gefördert werden. In diesem Workshop stellen wir die Frage nach der Wirtschaftsordnung: einerseits inhaltlich, aber vor allem, in welchem sozialen Prozess sie zustande kommen könnte. Die Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie hat dafür das Instrument des "Demokratischen Wirtschaftskonvents" ausgearbeitet - dieser wird nicht nur theoretisch vorgestellt, sondern gleich in einer Übung praktisch erfahrbar gemacht.

Organisiert von der Initiative für eine Gemeinwohl-Ökonomie

Raum: MENH - HS02 (bis 13:00)
 Format: Workshop
 ReferentInnen: Christian Felber und
 Rahel Süß
 E-Mail: rahel.suess@gemeinwohl-oekonomie.org

39. Kooperatives Spielen als konkrete Praxis solidarischen Handelns

Eigentlich absurd: Wir wollen ein gutes Leben für alle, vertreten die Idee einer globalen Gerechtigkeit, leben Solidarität mit jenen am Rande der Gesellschaft und ... spielen mit Kindern Spiele, in denen es darum geht, wer stärker, schneller, BESSER ist? Warum das nicht zusammenpasst und wie man schon bei Kindern den Grundstein für solidarisches Zusammenleben legen kann, damit werden wir uns in diesem Workshop beschäftigen. Und ganz nebenbei erleben wir im gemeinsamen Ausprobieren, dass es ganz und gar nicht langweilig ist, wenn alle gewinnen!

Raum: EXNH - HS04
Format: Workshop
Referentin: Sandra Fiedler
E-Mail: sandra.fiedler@jungchar.at

40. Let's play together

In diesem Workshop stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Musikinstrumente zur Verfügung, mit denen sie gemeinsam experimentieren und miteinander in Kontakt kommen können. Kreativität, die sowohl ermöglicht den individuellen Ausdruck als auch das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, dient uns als wertvolle Ressource für Begegnung und Weiterentwicklung unabhängig von musikalischer Vorbildung und kultureller Sozialisation.

Raum: SCHW - SR05
Format: Workshop
Referentin: Ute Glentzer
E-Mail: ute.glentzer@hotmail.com

41. Persönliche Bedürfnisse und Solidarität - Ein Widerspruch? Wie wir dem/der Einzelnen den Rücken stärken können, um in der Solidarökonomie aktiv zu werden und zu bleiben?

Dieser Workshop stärkt euren engagierten Rücken mit Elementen aus Coaching und politischen Bildungsarbeit. Eigene Bedürfnisse und Grenzen brauchen besonders bei Menschen, die sich im gängigen System für alternative Formen des Lebens und Wirtschaftens einsetzen viel Aufmerksamkeit. Guter Umgang mit mir selbst ist die Grundlage für gute solidarische Zusammenarbeit mit anderen. Der Workshop bietet die Möglichkeit es selbst auszuprobieren und Handgriffe für den Alltag zu lernen.

Raum: MENH - HS06
Format: Workshop
Referentin: Sarah Habersack
E-Mail: sarah.habersack@kjweb.at

42. Schulbildung und Mündigkeit - ein Widerspruch in sich?

Als ehemaliger Lehrer möchte ich durch einen Workshop führen, der sich mit der Frage auseinandersetzt, ob Schulbildung und Mündigkeit miteinander vereinbar sind. Die Teilnehmer_innen werden eingeladen, ein philosophisch-pädagogisches Konzept zu entwerfen, das die Mündigkeit in einer schulischen Umwelt in den Mittelpunkt stellt. Danach werden die Entwürfe in der Gruppe diskutiert und analysiert.

Raum: EXNH - HS02
Format: Workshop
Referent: Dalibor Knezevic
E-Mail: dk@posteo.de

43. Soziale Isolation reflektieren - Praxen der Kooperation erlernen - aber wie?

Wie Räume und Orte gestalten, an denen Praxen der Kooperation erlernt werden können? Wie können wir miteinander umgehen, um die Reflexion unserer kapitalistischen Sozialisation zu erleichtern und die Unsicherheiten gegenüber kooperativen Praktiken sprechbar zu machen und damit Lernen im Sinne solidarischer Ökonomie zu ermöglichen? Wie kann dieses Lernen aus der individuellen Ebene herausgehoben und als kollektives Lernen organisiert werden?

Raum: SCHW - SR09
Format: Workshop
Referent: Christoph lang
E-Mail: cmlang@gmx.de

44. Soziokratie

Die Soziokratie ist ein Organisationsmodell aus Holland, das in den 1970er Jahren entwickelt wurde und eine hohe Form der innerbetrieblichen Demokratie darstellt.

Die Grundsatzentscheidungen werden gemeinsam von Führungskraft und MitarbeiterInnen im jeweiligen Kreis im Konsent getroffen, d.h. keiner hat einen schwerwiegenden Einwand im Hinblick auf das gemeinsame Ziel. In Holland brauchen Unternehmen, die 100%ig soziokratisch sind, keinen Betriebsrat mehr stellen, weil die Mitbestimmung über die Soziokratie gewährleistet ist.

In dem Workshop möchte Christian Rüther das Konzept der Soziokratie vorstellen und einige Entscheidungen moderieren, damit auch die Entscheidungsfindung erlebbar ist.

Mehr Infos zur Soziokratie auf www.soziookratie.org

Raum: MENH - HS08
Format: Workshop
Referent: Christian Rüther
E-Mail: chrisruether@gmail.com

45. SCHIENE: Demonetarisierung. In Memoriam Walther Schütz. Theorie der Umsonstökonomie – Kritik und Perspektiven

Ob Umsonstladen, Nutzigem oder nicht-kommerzielle Landwirtschaft - das "Wirtschaften" ohne Geld und Gegenleistung erlebte in den letzten Jahren einen gewissen Boom in alternativökonomischen Zusammenhängen, aber auch linken Strukturen ganz allgemein. Dabei überwiegen jedoch "spontanistische" Herangehensweisen, fundierte konzeptuelle Überlegungen über die Umsonstökonomie als solche existieren bisher wenige. Aus einer durchaus kritischen Perspektive sollen die Chancen und Einschränkungen dieser Praxisform erörtert werden.

Raum: SIMH - HS01 (Hörsaal in drei Abschnitte geteilt)
Format: Workshop
Referent: Elmar Flatschart
E-Mail: elmar.flatschart@gmail.com

46. Was bringt Freie Kultur?

Viele moderne Projekte stellen traditionelle Entwicklungsprozesse in verschiedenen Aspekten auf den Kopf. Worin liegen die Chancen und Risiken von Erscheinungen wie Wikipedia und Freier Software? Was bedeuten sie für unsere Wirtschaft?

Raum: EXNH - HS01
Format: Offene Diskussionsrunde
Referent: Franz Kratzer
E-Mail: franz.gratzer@fsfe.org

**47. SCHIENE: Demonetarisierung.
In Memoriam Walther Schütz.
Wirtschaft jenseits von Arbeit, Askese und
Ausbeutung**

Raum: SIMH - HS01 (Hörsaal in drei
Abschnitte geteilt)
Format: Impulsreferat
Referentin: Friederike Habermann
E-Mail: friede99@gmx.at

48. WissenschaftlerInnen-Treffen

Ein Treffen für WissenschaftlerInnen, die
Interesse am Austausch über diese und
verwandte Fragen haben: Was ist Beziehung
zwischen der Bewegung der solidarischen
Ökonomie und der Wissenschaft? Was können
oder sollen WissenschaftlerInnen in Forschung
und Lehre tun, um die Bewegung der solidar-
ischen Ökonomie zu stärken?

Raum: EXNH - HS05
Format: Offene Diskussionsrunde
Referentin: Florentine Maier
E-Mail: florentine.maier@wu.ac.at

**49. WWOOF Österreich - Freiwillige
HelferInnen auf biologischen Höfen**

WWOOF ist eine weltweite friedliche Bewe-
gung von Freiwilligen, die auf biologischen
Höfen für freie Kost und Logis mithelfen.
WWOOF ist ein Austausch zwischen Stadt und
Land, Jung und Alt, verschiedenen Ländern,
Sprachen und Kulturen. WWOOF ermö-
glicht Erfahrungen im biologischen Land-
und Gartenbau, sowie Lebenserfahrungen zu
sammeln, neue Kontakte zu knüpfen und
günstig zu reisen. Weitere Infos unter
www.woof.at.

Raum: MENH - HS01
Format: Impulsreferat
Referentin: Martina Almer
E-Mail: office@woof.at

**50. Zwischen Selbsthilfe und Transfor-
mation - Solidarische Ökonomie in der
griechischen Krise**

Seit Beginn der Krise entstehen in Griechen-
land fast täglich neue Projekte Solidarischer
Ökonomie: selbstverwaltete Läden und Cafes,
NachbarInnenschaftszentren, Gemein-
schaftsgärten, Volxküchen, Umsonstläden,
Zeitbanken und viele mehr. Hinter dieser
Entwicklung liegen vielfältige gesellschaftli-
che Dynamiken, die diese Vielfalt möglich
machen und spannende Perspektiven für die
Zukunft aufzeigen. Nach einem Impulsreferat
zu konkreten Projekten und Hintergrund-
informationen wollen wir diskutieren, welchen
Beitrag Projekte Solidarischer Ökonomie
gerade in Krisenzeiten zu Selbsthilfe und
Transformation leisten können.

Raum: SCHW - SR 07
Format: Workshop
Referentin: Lisa Mittendrein
E-Mail: lisa.mittendrein@attac.at

51. Naturhof Pramtal

Der Naturhof Pramtal ist ein angehendes Öko-
dorf in dem die solidarische Ökonomie vom
Start 2010 an, in Form einer "Gemeinsamen
Kassa" gelebt wird. Es gibt keinen persönlichen
Besitz an Immobilien. Der 5 ha große Hof ge-
hört dem Verein "Naturhof Pramtal - Nach-
haltig leben lernen in Gemeinschaft", der extra
für den gemeinsamen Kauf gegründet wurde.
Alle BewohnerInnen haben als Bürger den
Bankkredit unterschrieben und sind im Vor-
stand des Vereins. Mit dem erwirtschafteten
Geld aller BewohnerInnen, egal ob mit Dien-
stverhältnis außerhalb verdient oder mit Ak-
tivistäten am Hof hereingebracht, werden alle
persönlichen Bedürfnisse befriedigt und die
gemeinsamen Verbindlichkeiten beglichen.

Der Wert einer Stunde ist im Innenbereich
gleich-gültig, egal wieviel Euro jemand im
Außenbereich für seine Stunde bezahlt be-
kommt. Fünf Erwachsene, zwei Jugendliche

und ein Kind leben derzeit fix auf dem Hof, zwei weitere Erwachsene sind in Anbahnung. Grundlage des Gelingens ist die ritualisierte Kommunikation (Redekreise, Morgenrunden, tägliche Organisationsbesprechung, Co-Counseling, etc), und die ständige Rückkoppelung im direkten zwischenmenschlichen Kontakt. Alle Bedürfnisse sind legitim, werden rechtzeitig artikuliert und ausverhandelt, Missverständnisse werden zeitnah angesprochen und geklärt. Was "stört" wird behandelt, es besteht eine hohe Transparenz und Bereitschaft zur Auseinandersetzung. Alle Arbeit geschieht freiwillig und in Selbstverantwortung. Persönliches Wachstum, Entfaltung der individuellen Potentiale und Selbstbestimmung sind hohe Werte.

Raum: Aula Schwackhöfer Haus
Ansprechpartnerin: Barbara Strauch
E-Mail: barbara.strauch@aon.at

**52. SCHIENE: Demonetarisierung.
In Memoriam Walther Schütz.
Geld und Eigentum - abschaffen! ... und
warum das noch lange nicht reicht!**

Unser Plädoyer für die Abschaffung von Geld und Eigentum basiert auf unseren Erfahrungen aus unserer widerständigen Praxis und unseren anarchistischen Vorstellungen. Es umfasst eine radikale Kritik des Bestehenden, einen Abriss über Utopien und praktische Versuche einer Gesellschaft ohne Geld und Eigentum, unsere offene Utopie und Überlegungen zu möglichen Wegen dahin. Wir entwickeln den Text in einer Diskussionsgruppe. Der werdende Text ist öffentlich (<https://we.riseup.net/geldundeigentumabschaffen>) und wir wollen ihn als Buch veröffentlichen.

Geld und Eigentum abschaffen? Wie soll das gehen? Da sind erst mal ganz viele Ängste. Aber: Die kapitalistische Krise macht sich bestimmt auch in deinem Leben bemerkbar. Versuch dir vorzustellen, was sich alles ändert, wenn es weder Geld noch Eigentum gibt: Das Geld-Verdienen-Müssen hat ein Ende, keine

Miete, keine Preise ...

Raum: MENH - HS11
Format: Workshop
Verantwortlicher: Johann Bergmann
E-Mail: soz.zentrum@web.de

53. Vorstellung der Wiener Tafel

Die Wiener Tafel sammelt Lebensmittel und Hygieneartikel aus Industrie, Handel und Landwirtschaft, welche ansonsten im Müll landen würden. Diese Spenden bringen wir umgehend zu anerkannten Sozialeinrichtungen (z.B. Frauenhäuser, Mutter - Kind - Heime, Gruft usw.), wo sie Bedürftige unentgeltlich erhalten.

Das ergibt eine einmalige Win-Win-Win-Situation: Unternehmen sparen Entsorgungskosten, entlasten die Lagerhaltung und zeigen soziales Engagement. Die Umwelt wird geschont. Essen gelangt dorthin, wo es hingehört.

Raum: SCHW - SR10
Format: Vortrag/frontal
Verantwortliche: Nadine Zielonke
E-Mail: ines.petzl@wienertafel.at

Samstag, 12:00 – 13:30

54. „common tune“

Vernetzungstreffen von Musikerinnen und Musikern, die aus einem partizipatorischen Selbstverständnis heraus, abseits von Kommerz und Konkurrenz ihr Kreatives Potential einbringen und weitergeben wollen. „Convention“ statt „Contest“! Wir wollen miteinander statt gegeneinander spielen.

Raum: SIMH – HS01 (Hörsaal in drei Abschnitte geteilt)
Format: Workshop
Verantwortliche: Ute Glentzer
E-Mail: ute.glentzer@hotmail.com

55. SCHIENE: Wirtschaftsdemokratie. Formen und Beispiele notwendiger Gesellschaftsveränderung für eine Solidarische Ökonomie“ - Workshop 3

Lateinamerikanische Konzepte und Beispiele der Solidarischen Ökonomie (inkl. ArbeiterInnen-Selbstverwaltungswirtschaft)
< Markus Hafner-Auinger >

Aktuelle linksgewerkschaftliche Vorschläge zur gesamtwirtschaftlichen und betrieblichen Mitbestimmung <W. G. Weber>

Wirtschaftsdemokratie als vielfältiges Bündel von Modellen und Werkzeugen zur sozialen Regulierung von Marktwirtschaften (unterschiedlichen Typs) bildet ein Bindeglied zwischen Projekten Solidarischer Ökonomie und demokratisch-humanistisch-orientierter Wirtschaftspolitik mit aktueller gesellschaftspolitischer Bedeutung unter der Bedrohung durch die globale finanzkapitalistische Entwicklung. Die Ziele, welche durch Wirtschaftsdemokratie angestrebt werden, sind vielfältig. In erster Linie stellt sie den Versuch eines Dritten Wegs jenseits fundamentalistischer Varianten des

Sozialismusmodells (Staatskommunismus) und des radikalen, neoklassischen Kapitalismusmodells dar. Es wird ein gesellschaftlicher Ausgleich zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik angestrebt, wobei die vom Wirtschaften betroffenen Akteursgruppen (z.B. Management, ArbeiterInnen und Angestellte, KonsumentInnen, Umweltschutzinitiativen, Solidarische Weltinitiativen) direkt oder über RepräsentantInnen an der Regulierung makrowirtschaftlicher und unternehmensbezogener Prozesse beteiligt werden sollen.

Raum: EXNH - HS04
Format: Workshop
Verantwortlicher: Arno Uhl
E-Mail: arno.uhl@reflex.at

56. „Bedingungsloses Grundeinkommen basierend auf Talenten“

Es wird ein Finanzierungskonzept vorgestellt, das alle Voraussetzungen für ein dauerhaft funktionierendes System erfüllt, das von den Vorteilen und Stärken der bestehenden Wirtschaftssysteme ausgeht, ohne die jeweiligen Nachteile aufzuweisen. Erörtert soll werden, welche Voraussetzungen dafür notwendig sind, insbesondere welche Geisteshaltung dafür gefragt ist.

Raum: SCHW - SR04
Format: Workshop
Referent: Thomas Mauerbauer
E-Mail: thmmrb@gmail.com

**57. SCHIENE: Demonetarisierung.
In Memoriam Walther Schütz.
Einschlüsse und Ausschlüsse.**

Wer ist eigentlich dabei und warum? Wer ist nicht dabei und woran liegt das? Wie können partizipative Räume geschaffen und nicht-ausschließende Praxen entwickelt werden?

Raum: MENH - Nördl. Turmzimmer
Format: Workshop
Verantwortliche: Susanne Dieckmann
E-Mail: 73499hoch5@riseup.net

58. EU-Primärrechtsänderung: Partnerschaftliche Grundfreiheiten als Chance für Solidarökonomische Kooperativen.

Nicht nur die realen Machtverhältnisse behindern die Entfaltung der Solidarökonomie in Europa. Auch das Recht steht auf der falschen Seite. Die 5 „Wild-West“ GrundUNfreiheiten sind die Wurzel der sozialen und wirtschaftlichen EU-Krise. Bis jetzt haben sich die Regierungen an einer Änderung der EU-Verträge vorbeigeschwindelt, indem sie den Fiskalpakt als völkerrechtlichen Vertrag geschlossen haben. Jetzt wollen sie durch eine Vertragsänderung das neoliberale Projekt Europa vertiefen. Das gibt uns die historische Chance, eine Primärrechtsänderung einzufordern, die man nicht ablehnen kann: Ein „partnerschaftliches“ Personen-, Dienstleistungs-, Waren-, Wettbewerbs- und Kapitalgeschehen. Als Schlüssel zu einem Guten Leben für alle.

Raum: SCHW - SR07
Format: Workshop
Referent: Günter Hager Madun
E-Mail: hager-madun@utanet.at

59. Finanzierung nachhaltiger Investitionen

Christian Fahrbach, der Referent, gehört dem Global-Marshall-Plan-Netzwerk an.

Photovoltaik, Biogasanlagen und andere erneuerbare Energien sind teure High-Technologien. Die langfristigen Ertragsaussichten sind eher gering und die Finanzierung der Investitionen oft schwierig. Es geht um die Frage: „Wie kann man Investitionen finanzieren, die langfristig nur 0 – 5% Rendite im Jahr erbringen?“ Das folgende Finanzierungsmodell umfasst drei Instrumente:

- a) Besteuerung risikofreier Anlagen (Spareinlagen, Anleihen u.a.),
- b) Förderkredite an Haushalte und Unternehmen,
- c) Förderung nach verbindlichen Standards.

Der Staat ist gefordert, aufkommensneutral umzuverteilen und zwar von risikofreien Geldvermögen zu nachhaltigen Investitionen nach strengen sozialen und ökologischen Kriterien. Auf diese Weise erhalten Investitionen eine Chance, die vielleicht nur 2 oder 3% Rendite im Jahr erbringen, aber wohlfahrtsstaatlich geboten sind.

Raum: MENH - HS01
Format: Vortrag/frontal
Referent: Christian Fahrbach
E-Mail: christian.fahrbach@web.de

60. Für eine kostenlose Energiegrund-sicherung für private Haushalte

Raum: SCHW - SR05
Format: Vortrag/frontal
Referentin: Christiane Maringer
E-Mail: maringer@kpoe.at

61. SCHIENE: Initiative Zivilgesellschaft. GLOBALVERSTAND: Footprint als Maß für lebensfreundliche Ökonomien

Mit Hilfe des „Footprint“ wird die Begrenztheit der Welt allgemein begreifbar und eine Ressourcen-gedeckelte Ökonomie zur Selbstverständlichkeit im Raumschiff Erde. Globalverstand lässt das „Gute Leben auf kleinem Fuß“ machbar und erstrebenswert erscheinen und macht Lust auf aktives Handeln. Pekny fokussiert auf Chancen und Herausforderungen der Zukunft und skizziert sowohl die notwendigen persönlichen Schritte als auch die Eckpfeiler der wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungen am Weg in eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Raum: MENH - HS08 (bis 15:00)
Format: Vortrag/frontal
Referenten: Wolfgang Pekny und Michael Schwingshackl
E-Mail: wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

62. Investieren in mehr Gerechtigkeit - OIKOCREDIT: Ein Portfolio aus Hoffnung, Fleiß und harter Arbeit

Eine Geldanlage bei Oikocredit kann viel bewegen und Menschen in sogenannten Entwicklungsländern Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben. Denn ethisch und nachhaltig eingesetzte Mikro- und Projektkredite fördern die wirtschaftliche Entwicklung armer Menschen und führen sie aus Abhängigkeitsverhältnissen.

Oikocredit unterstützt durch faire Darlehen Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften oder KMUs in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Denn ihnen fehlt es oft an Eigenkapital. Mikrofinanzinstitutionen können damit u.a. ihr ländliches Portfolio ausweiten und Produktionsgenossenschaften neue Anschaffungen tätigen.

Derzeit investieren rund 45.000 Menschen weltweit bei der Oikocredit, wobei es sich nicht

um eine Spende, sondern um eine Geldanlage handelt: eine Investition in eine konkrete und greifbare wirtschaftliche Tätigkeit.

Raum: EXNH - HS03
Format: Vortrag/frontal
Referentin: Birgit Entner
E-Mail: birgit.entner@oikocreditaustria.at

63. O:Wi Werkstatt: Offene Ökologische Ökonomie

O:Wi bringt die Ideen von Open Source zusammen mit den Ideen von Ökologischer Wirtschaft und experimentiert sie.

Eine interessante Frage dabei ist z.B. die nach Offenem Regenerativem Design. Regeneratives Design kennt man auch als Cradle to Cradle Design. Dahinter verbirgt sich die Idee einer Produkt- und Produktionswelt ohne Müll - alles kursiert in geschlossenen Kreisläufen. Was kann eine regenerative Design (R) evolution von Openness gewinnen und was gewinnt Openness von regenerativem Design? Wir werden darüber sprechen und dann auch praktisch dazu werkeln: kreativ Ideen und vielleicht sogar Produkte erzeugen. Lasst uns eine Offene Ökologische Wirtschaft und lasst uns eine Offene DIY Revolution hin zu regenerativem Design gestalten!
check: <http://www.ooewi.de>

Raum: MENH - HS11
Format: Workshop
Referent: Lars Zimmermann
E-Mail: zimmermann.lars@email.de

64. SCHIENE: Demonetarisierung. In Memoriam Walther Schütz. Peer-Commonismus: bedürfnisorientiert produzieren

In den letzten Jahrzehnten ist eine neue Produktionsweise entstanden, die auf Commons und freiwilliger Kooperation beruht. In commonsbasierter Peer-Produktion entstehen Freie Software und die Wikipedia; sie steckt

hinter Freien Funknetzen und dem RepRap-Projekt. Thema der Veranstaltung ist, wie und warum Peer-Produktion funktioniert und wie sie den Sprung von der immateriellen in die materielle Welt schaffen kann: wie könnte eine Gesellschaft aussehen, die im Wesentlichen auf Commons und Peer-Produktion beruht, so dass es kein Geld und keinen Markt mehr braucht? Warum treiben die dem Kapitalismus inhärenten Tendenzen die Entwicklung einer solchen Gesellschaft selber voran, und welche Herausforderungen und Probleme stehen ihr entgegen?

Raum: MENH - HS06
Format: Impulsreferat
Referent: Christian Siefkes
E-Mail: christian@siefkes.net

65. Solidarisch wirtschaften am Beispiel des Islamic Finance

Das islamische Wirtschaftskonzept baut auf gesellschaftlicher Solidarität auf. Es werden die wichtigen Prinzipien sowie konkrete Anwendungen wie "Zakat" und "Takaful" präsentiert und anschaulich erklärt.

Raum: MENH - HS04
Format: Vortrag/frontal
Referent: Zaid Al-Aifari
E-Mail: zaid.alaifari@gmx.at

66. VIOIHANIKI METALLEYTIKI/Griechenland. JUGOREMEDIJA/Serbien – Wenn Du sie betreibst, solltest Du sie kontrollieren. Der Kampf um Arbeiterselbstverwaltung

'Viomihaniki Metalleytiki': Seit 18 Monaten ist die Fabrik in Thessaloniki geschlossen. Die Arbeiter haben seit Mai 2012 keinen Lohn erhalten. Sie haben die Fabrik besetzt und kämpfen für die Wiederaufnahme der Produktion in Selbstverwaltung. Im Oktober 2012 haben sie eine Karavane des Kampfes und der Solidarität nach Athen organisiert.

'Jugoremdija': Pharmazeutische Fabrik in Zrenjanin, die nach langem Kampf seit 2007 in Selbstverwaltung geführt wird. Ständig sind sie Angriffen seitens des serbischen Staats ausgesetzt. Ohne internationale Unterstützung ist ein baldiges Ende der selbstverwalteten Produktion zu befürchten.

Selbstverwaltete Betriebe in Argentinien: Im Zuge der argentinischen Wirtschaftskrise sind zahlreiche Betriebe von den Belegschaften in Selbstverwaltung weitergeführt worden. Gegenwärtig sind noch etwa 200 Betriebe selbstverwaltet. Die dort gemachten Erfahrungen sind auch für Europa von großer Bedeutung. Je zwei Arbeiter von Viomihaniki Metalleytiki und Jugoremdija sowie eine Expertin zur Selbstverwaltung in Argentinien werden diesen Workshop präsentieren.

Raum: EXNH - HS01
Format: Workshop
ReferentInnen: Anna Leder und KollegInnen
E-Mail: anna.leder@inode.at

67. SCHIENE: Demonetarisierung. In Memoriam Walther Schütz. Von der CSA zum Flächenfreikauf?

Das Modell der Gemeinschaftsunterstützten Landwirtschaft (CSA) gewinnt an Popularität. Der Workshop fragt nach den Vor- und Nachteilen dieses Ansatzes solidarischer Ökonomie. Ausgehend von einer kritisch-solidarischen Betrachtung herkömmlicher CSA wollen wir die Frage diskutieren, wie die Gesellschaft zu einer wirklich solidarischen Nutzung landwirtschaftlicher Flächen kommen könnte. Dazu stellen wir die Idee und das Projekt „Flächenfreikauf“ vor.

Raum: MENH - HS07
Format: Workshop
Referenten: Andreas Exner und Flo Ledermann
E-Mail: andreas.exner@aon.at

68. Veranstaltung 1. Mai-Komitee Zürich

Raum: EXNH - HS02
Format: Vortrag/frontal
Verantwortlicher: Martin Müller
E-Mail: martin@1mai.ch

69. SOL-Workshop

Raum: MENH - HS12
Format: Vortrag/frontal
Verantwortliche/r: Vera Besse
E-Mail: vera.besse@sol.at

70. Solidarische Ökonomie der Commons – Ausweg aus dem Wachstumsgetriebe der Marktwirtschaft

„Wirtschaftswachstum“ schädigt Mensch und Umwelt. Es ist für Wohlstand unnötig und beeinträchtigt ihn im Norden sogar. Doch woher kommt das Wachstum?

Der Workshop diskutiert die Rolle von Markt, Kapital und Geld für das Wachstum. Abschließend wird nach der Funktion von Commons und solidarischen Ökonomien in einer Postwachstumsgesellschaft gefragt. Beispiele geben Anhaltspunkte für die Wege aus dem Wachstum.

Raum: SCHW - SR09
Format: Workshop
Referent: Andreas Exner
E-Mail: andreas.exner@aon.at

Samstag, 16:00 – 17:30

71. CSA - Anspruch und Wirklichkeit einer sozialen Utopie

In diesem Workshop wollen wir unsere Analysen, Konfliktlinien und Fragen anhand von CSA Projekten mitteilen diskutieren und zusammen mit den Teilnehmenden weiter herausarbeiten.

Mit dem Ziel, einen Erfahrungsschatz zu erstellen, von dem auch weitere Initiativen zehren können und eine kollektive Lernerfahrung zur Praxis sozialer Utopien voranzutreiben, legen wir Wert auf Dokumentation, Veranschaulichung und Zugänglichmachung der Erkenntnisse. Wem CSA (= community supported agriculture) als Begriff neu und neugierig ist, ist geraten, sich den Film „Farmer John“ anzuschauen, den wir vor dem Workshop auf dem Kongress zeigen wollen.

Raum: SCHW - SR08
Format: Workshop
ReferentInnen: Sabine Stedinger und Christof Lang
E-Mail: bine@tsolife.org

72. „Zaungäste“ - Eine Lesung

In Anlehnung an den Workshop „Schulbildung und Mündigkeit - ein Widerspruch in sich?“ möchte ich aus meinem (bisher unveröffentlichten) Roman „Zaungäste“ lesen. Der Roman wirft Fragen über die herrschenden Macht-hierarchien im österreichischen Schulsystem auf und basiert auf meinen eigenen Erfahrungen als Lehrer. Im Anschluss soll es die Möglichkeit zu einer offenen Fragen- und Diskussionsrunde geben.

Raum: EXNH - HS5
Format: Offene Diskussionsrunde
Referent: Dalibor Knezevic
E-Mail: dk@posteo.de

**73. SCHIENE: Demonetarisierung.
In Memoriam Walther Schütz.
Entweder solidarisch oder mit Geld!
Geld ist unsolidarisch**

Solidarökonomie kann keine bleiben, wenn sie beim Geld bleibt. Überlegungen zu Funktion und Wirkung von Geld und zur Möglichkeit seiner Überwindung. Input und Diskussion

Raum: MENH - HS06
Format: Impulsreferat
Referent: Lorenz Glatz
E-Mail: glatz@streifzuege.org

74. Falsche und richtige Lehren aus der Finanzkrise

Die Finanzkrise, die zwecks Rettung des Finanzsektors von den Staaten aufgenommenen Kreditmassen und das anschließende Misstrauen dieses Finanzsektors in die Kreditwürdigkeit seiner staatlichen Retter – Stichwort Staatsschuldenkrise – sind ein Crash-Kurse in Sachen Kapitalismus: Mit den Rettungspaketen – die Verarmung der eigenen Bevölkerungen zwecks Beglaubigung der Schulden inklusive – geben die Staaten zu Protokoll, dass das ganze Leben ihrer Nation der Vermehrung des Geldreichtums zu dienen hat. Protestbewegungen wie „Occupy-Wall Street“, die „Empörten“ oder auch „Wege aus der Krise“ verharmlosen diese massenweise gestifteten persönlichen Krisen in Resultate einer ungerechten Einkommensverteilung, der Deregulierung der Finanzmärkte, der Vorherrschaft des Shareholder-Value-Prinzips und fordern von der Politik entsprechend zu handeln.

Im Vortrag und der anschließenden Diskussion soll geklärt werden, was von den alternativen Krisenbewältigungsprogrammen zu halten ist, was man der Agitation von oben entnehmen kann und was man überhaupt aus dem Krisenverlauf der letzten Jahre über die Marktwirtschaft lernen kann.

Raum: MENH - HS04
Format: Offene Diskussionsrunde
Verantwortliche/r keine Angabe
E-Mail: office@gegenargumente.at

75. IG Demokratie /Reform / Konvent

In Anlehnung an den Verfassungskonvent in Island, sind wir dabei Vorbereitungen zu treffen für eine Serie an BürgerinnenRäten die eine breitestmögliche Mitsprache bei der DemokratieReform ermöglichen.

Auf www.ig-demokratie.at gibt es erste Infos.

Raum: EXNH - HS02
Format: Vortrag/frontal
Referent: Stefan Scharthmüller
E-Mail: mulorupop@gmail.com

**76. Inklusion statt Ausgrenzung -
Solidarische Ökonomie beim SSM**

Marktwirtschaft eskaliert - Computertechnologie und Arbeitsplätze, Sparprogramme und Kaufkraft bedeuten unlösbare Widersprüche. Immer mehr Menschen werden ausgegrenzt.

Inklusion durch Solidarische Ökonomie - Es geht auch anders.

Bei der »Neuen Arbeit« sind die Menschen nur noch mit einem Teil ihrer Arbeitszeit am Markte tätig. Den anderen Teil ihres Unterhalts erwirtschaften sie gemeinsam durch Eigenarbeit. Sie bauen sich ihren Wohnraum selbst, sie handwerken, nutzen Gebrautes, häufen vielfaches Wissen an. Jeder kann so mitmachen, ob alt, schwach oder behindert. Inklusion ist machbar wie die Kölner »Sozialistische Selbsthilfe Mülheim« seit 1979 zeigt.

Vortrag mit 20 minütigem Film und anschließender Diskussion.

Raum: EXNH - HS04
Format: Vortrag/frontal
Referent: Heinz Weinhausen
E-Mail: h.weinhausen@ina-koeln.org

77. Mikrokredite und ihre Funktion im Kapitalismus

In einem kurzen Impulsreferat (~ 20 Minuten) möchte der Referent die Ergebnisse seiner 2012 eingereichten Diplomarbeit "Mikrokredite und ihre Funktion zur Ausweitung kapitalistischer Produktionsverhältnisse" vorstellen. Das Referat soll ein Anstoß sein Fragen zu stellen und vor allem eine Diskussion über Mikrokredite in der Entwicklungszusammenarbeit und ihre Sinnhaftigkeit auf dem Gebiet der Armutsbekämpfung anregen. In diesem Rahmen wäre dann auch Platz für eine kritische Auseinandersetzung mit EZA im Kapitalismus. Der gemeinsame Austausch kann so dazu beitragen Wissen weiterzugeben und soll helfen aktuelle Normen in der EZA kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus ist es auch möglich einen Einblick in die Strukturen hinter Mikrokrediten zu erhalten. Damit in Verbindung steht das Ziel, Handlungsperspektiven gemeinsam zu besprechen. Wie muss eine solidarische Entwicklungszusammenarbeit aussehen? Ist diese überhaupt möglich?

Raum: EXNH - HS03
Format: Impulsreferat
Referent: Bernhard
E-Mail: bernhardg@riseup.net

78. SCHIENE: Initiative Zivilgesellschaft. Occupy Money.

In diesem Workshop werden verschiedene währungspolitische Vorschläge zur Demokratisierung des Geldsystems vorgestellt und diskutiert. Die derzeitigen Geldmechanismen sind für eine solidarische Ökonomie kontraproduktiv. Daher stellt sich die dringende Frage, wie denn ein Geldwesen beschaffen sein müsste, das solidarisches Wirtschaften fördert und nicht behindert.

Raum: MENH - HS08
Format: Workshop
ReferentInnen: Marianne und Franz Schallhas
E-Mail: wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

79. Ressourcenwirtschaft und ihr Instrument - wäre dies nicht ein gemeinsamer Lösungsansatz mit der Vielfalt der solidarischen Ökonomie?

Die Ressourcenwirtschaft als Brückenbaukonzept zu manch anderen Initiativen bietet einen umfassenden, wirtschaftlichen Rahmen. Sie bietet einen neuen Ausweg aus der Ansammlung derzeitig herrschender Sachzwänge - insbesondere der dominanten Geldwirtschaft. Soziale Anliegen wie Grundversorgung, eine chancengerechte Arbeits- und Güterverteilung und vor allem die dringende Umsetzung ökologischer Zielrichtungen mit dazu sich anzupassender wirtschaftlicher Entwicklung, würden daraus erwachsen. Das konkrete Projekt ist in Planung; zunächst gemeinschaftsbildend auf regionaler Ebene, später mit umfassender Konsequenz auf nationaler Ebene und vielleicht bald darüber hinaus.

Raum: MENH - HS11
Format: Workshop
Referent: Harald Orthaber
E-Mail: wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

80. Strukturwissen für emanzipatives Handeln - Solidarische Ökonomie im Spannungsfeld von Regression und Emanzipation

1. Input: Was sind für uns die wesentlichen Erkenntnisse der Wert(abspaltungs)kritik. Unser Anspruch ist es explizit nicht, die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie bzw. die Wertabspaltungskritik im Detail herzuleiten und darzulegen. Vielmehr geht es darum darzulegen, was für uns deren wesentliche Erkenntnisse sind hinsichtlich eines Strukturwissens für emanzipatives Handeln.
2. Ziel ist es, aufbauend auf den anfänglichen Input verschiedene solidarökonomische Ansätze und Praxen hinsichtlich ihres emanzipativen Potentials (etwa auch im Sinne einer Erweiterung von Handlungsspielräumen)

zu durchleuchten und gegebenenfalls zu problematisieren.

3. Gemeinsame Überlegungen, welche Schlüsse wir aus den vorangegangenen Reflektionen ziehen und Perspektiven wir sehen.

Raum: SCHW - SR07

Format: Workshop

Verantwortliche/r: keine Angabe

E-Mail: beuzmorwa@lnxnt.org

81. Demonetarisierung.

In Memoriam Walther Schütz.

Wie kann Umsonstökonomie/umsonst-ökonomische Produktion im größeren Maßstab organisiert werden?

Raum: MENH - HS07

Format: Offene Diskussionsrunde

Referentin: Susanne Dieckmann

E-Mail: 73499hoch5@riseup.net

82. Workshop Freifahrt

Bei diesem Workshop wird über Initiativen für die Freifahrt auf öffentlichen Verkehrsmitteln berichtet. Es wird über inhaltliche Aspekte der Freifahrt diskutiert. Und es werden Strategien zur Realisierung dieser Forderung als ein Aspekt einer solidarischen Gesellschaft behandelt.

Raum: SCHW - SR04

Format: Workshop

Referent: Leo Furtlehner

E-Mail: leo.furtlehner@gmx.at

Samstag, 18:00 – 19:30

83. Arbeiter- und Arbeiterinnenklasse und globaler Kapitalismus

Welche Rolle spielen die Kämpfe von "Arbeitnehmern" in aktuellen und historischen Bewegungen? Welche Formen der Selbstorganisation haben sie gefunden? Wie hängt das mit der Überwindung des Kapitalismus zusammen?

Raum: MENH - HS08

Format: Impulsreferat

Referent: Tom Allahyari

E-Mail: tomdariusz@yahoo.com

84. Beziehungen und Solidarische Ökonomie

This workshop gives a frame to reflect, (re) think and discuss about relationships and how they (could/shouldn't) play a role in solidarity economic. (Self-)reflection on our relationships in the moment and further thinking. What kind of relationships do I have? With whom do I feel close? How gets a lot of my attention/time/presents/support/...? With whom do I share what? And why not with others? How important is trust?

Raum: MENH - Nördl. Turmzimmer

Format: Workshop

Referent: Leo Beikraut

E-Mail: beikraut@lnxnt.org

85. SCHIENE: Wirtschaftsdemokratie – Formen und Beispiele notwendiger Gesellschaftsveränderung für eine Solidarische Ökonomie - Workshop 4

Von der „Utopie“ zur Wirklichkeit: Strategische Ideen zur langfristigen gesellschaftlichen Umsetzung von Wirtschaftsdemokratie in Österreich und anderswo (incl.: Welche potenziellen politischen oder sozialen Bündnispartnergruppen existieren überhaupt? Wie könnte man eine öffentliche Wahrnehmung provozieren?)

<Eva Angerler, Markus Hafner-Auinger, Markus Blümel; P. U. Lehner, W. G. Weber>

Wirtschaftsdemokratie als vielfältiges Bündel von Modellen und Werkzeugen zur sozialen Regulierung von Marktwirtschaften (unterschiedlichen Typs) bildet ein Bindeglied zwischen Projekten Solidarischer Ökonomie und demokratisch-humanistisch-orientierter Wirtschaftspolitik mit aktueller gesellschaftspolitischer Bedeutung unter der Bedrohung durch die globale finanzkapitalistische Entwicklung. Die Ziele, welche durch Wirtschaftsdemokratie angestrebt werden, sind vielfältig. In erster Linie stellt sie den Versuch eines Dritten Wegs jenseits fundamentalistischer Varianten des Sozialismusmodells (Staatskommunismus) und des radikalen, neoklassischen Kapitalismusmodells dar. Es wird ein gesellschaftlicher Ausgleich zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik angestrebt, wobei die vom Wirtschaften betroffenen Akteursgruppen (z.B. Management, ArbeiterInnen und Angestellte, KonsumentInnen, Umweltschutzinitiativen, Solidarische Weltinitiativen) direkt oder über RepräsentantInnen an der Regulierung makrowirtschaftlicher und unternehmensbezogener Prozesse beteiligt werden sollen.

Raum: EXNH - HS04
Format: Workshop
Verantwortlicher: Arno Uhl
E-Mail: arno.uhl@relfex.at

86. Das Wunder CONTRASTE - Zeitung für Selbstorganisation sucht Mittäter/innen

Seit mehr als 20 Jahren 11x jährlich eine Zeitung, ohne fixes Büro, ohne bezahlte Redakteure - wie kann das funktionieren? Das fragen wir uns auch immer wieder, wenn die neue Ausgabe der CONTRASTE im Briefkasten liegt. Die Zeitung für Selbstorganisation ist selbst ein gelungenes Beispiel dafür und immer auf der Suche nach neuen RedakteurInnen und AutorInnen. Lust zu schreiben? Dann schau vorbei! Oder möchtest Du einfach gerne mehr darüber wissen, wie es funktioniert? Auch dann bist Du willkommen.

Raum: MENH - HS07
Format: Workshop
Referentin: Brigitte Kratzwald
E-Mail: brigitte.kratzwald@commons.at

87. DIY Zine - „Machs da selber, das Heff“ Spaß am Infos & Wissen weitergeben

Mini-Hefterl machen.
Ich tu es am Klo oder beim Frühstück durchblättern. Und manchmal auch wenn ich mal wo warte. Wo tust Du es? Zine - diese kleinen Hefterl. Und ich geh mal davon aus wir alle wissen was. Und irgendwo gibt's schon auch jemanden den das interessieren könnte. Und wenn nicht, dann hab ich einfach Spaß beim Machen und aus...oder auch anders gesagt; es gibt Zeit und Ort für einen netten (Wieder-) Einstieg in die Welt der Zines und dann könnt's ihr einfach gleich drauf los legen :) Ihr könnt voll gern Bilder, Ideen, Papier, Stifte, Scheren, Kleber, eure Lieblings-zines mitbringen.

Raum: SCHW - SR07
Format: Workshop
Referent: Leo Bleikraut
E-Mail: beikraut@lnxnt.org

88. Ernährungssouveränität: Bewusste Konsumentscheidungen - Politik im Einkaufskorb?

Viele KonsumentInnen wollen durch bewusst gesetzte, ethische Kaufentscheidungen einen Beitrag zu einer besseren Welt leisten. Ob und wie mein Lebensmitteleinkauf Einfluss hat auf die Lebens- und Produktionsbedingungen der ProduzentInnen und VerarbeiterInnen, auf die regionalen Gemeinwesen und auf die ökologische Situation, kann in diesem Workshop diskutiert werden.

Raum: SCHW - SR05
Format: Workshop
Referentin: Ulrike Faltin
E-Mail: u.faltin@gmx.at

89. Erfahrungen und Probleme einer nichtkommerziell-bedürfnisorientierten Produktion

Letztes Jahr fand sich eine bunte Gruppe an Menschen zusammen um gemeinsam Kartoffeln für den eigenen Bedarf anzubauen, die weder getauscht noch verkauft werden.

Die Entkopplung von Geben und Nehmen stand dabei im Vordergrund. Wichtig außerdem war der Initiative dabei vor allem das Miteinander.

Erfolg sollte sich nicht ausschließlich an der Größe der Knolle oder der Gesamtmenge der Ernte orientieren, sondern daran, wie gut der Umgang miteinander geklappt hat, wie groß der Lernfaktor der Einzelnen gewesen ist, wie viele unterschiedliche Menschen auf dem Traktor saßen, in der Küche standen, das Klo geputzt haben ...

Neben einem beträchtlichen Haufen an Kartoffeln sind auch eine Menge an unterschiedlichen Erkenntnissen und Fragen gewachsen, die wir gerne mit Euch diskutieren möchten.

Raum: MENH - HS11
Format: Workshop
Verantwortlicher: Raven
E-Mail: picknick_people@riseup.net

90. SCHIENE: Initiative Zivilgesellschaft. Europa 2019 – Bedarfsorientiertes Wirtschaften und dienendes Geldwesen

Bedarfsorientiertes Wirtschaften und dienendes Geldwesen in der neuen sozialen Architektur für das 21. Jahrhundert. Von einem Europa der Regierungen zu einem Europa der Souveräne!

Raum: SIMH - HS01 (Hörsaal in drei Abschnitte geteilt)
Format: Workshop
ReferentInnen: Gerhard Schuster und Ines Kanka
E-Mail: wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

91. Demonetarisierung. In Memoriam Walther Schütz. Gesellschaft jenseits von Tausch und Geld - Warum, Wohin, Wie und Wodurch?

Obwohl immer mehr Menschen gefühlsmäßig der Meinung sind, dass sich die Gesellschaft vom Geld als "nervus rerum" verabschieden sollte, besteht weitgehend Unklarheit darüber was das bedeutet. Auch jene Standpunkte, die das Geld kritisch ins Visier nehmen, landen zumeist bei einem alternativen Geldsystem oder bei verallgemeinerten Tauschvorgängen. Darüber hinaus gibt es keinen ernsthaften realen Versuch einer Demonetarisierung, auf den man sich positiv als Vorbild beziehen könnte. Wir haben zwar viele Teile einer gesellschaftlichen Alternative in der Hand, doch gerade das sie alle verbindende Band fehlt.

Daher nehmen wir uns einen Nachmittag lang Zeit, um die besten Antworten auf die folgenden drei Fragenkomplexe zusammenzutragen:

- Worin besteht das Kritikable des Geldes wirklich? Ist es der Weisheit letzter Schluss, es als einen großen Betrug der Banken anzugreifen und auf diesem Umweg die Vorstellung eines nützlichen Geldes zu retten? Warum sollten wir also vom Geld insgesamt weg wollen?
- Wohin soll die Reise gehen und wie könnte

eine Gesellschaft funktionieren, die ihre Angelegenheiten ohne die Dazwischenkunft eines scheinbaren Vermittlers regelt? Und ist der ganze globale Gesamtfabriks - Laden, wie ihn die Logik des Geldes hervorgebracht hat, überhaupt einer solchen Regelung fähig? Oder wohin müssten sich die Dinge verändern?

- Wodurch entkommen wir der totalitären Herrschaft des Geldsystems, das uns scheinbar alternativlos abhängig gemacht hat? Wie könnten die ersten Schritte ausschauen?

Raum: EXNH - HS01 bis 21:00 Uhr

Format: Workshop

Referent: Alfred Fresin

E-Mail: a.fresin@chello.at

92. Kooperation zwischen Unternehmen

Eine Redakteurin und eine Pionier-Unternehmerin der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung bieten einen Gedanken-, Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Solidarität mit Mitunternehmen an. Aus der Gemeinwohl-Bilanz wird der Indikator "Solidarität mit Mitunternehmen" vorgestellt und gemeinsam - kritisch und evolutiv - diskutiert. Wir wollen in Kleingruppen und in der Großgruppe arbeiten.

Organisiert von der Initiative für eine Gemeinwohl-Ökonomie

Raum: SIMH - HS01 (Hörsaal in drei Abschnitte geteilt)

Format: Workshop

Referentinnen:

Eva Nagl-Pölzer und Lisa Muhr

E-Mail:

rahel.suess@gemeinwohl-oekonomie.org

93. mitumBACK - reverse engineering globalization

Mitumba heißen die ausrangierten Textilien, die aus dem Überfluss europäischer Kleiderschränke

in kommerzielle Sammelcontainer wandern und wenig später auf jedem afrikanischen Markt zu kaufen sind. Mitumba ist der neuauftretende Wohlstandsverbrauch des Westens – und ein gutes Geschäft.

mitumBACK verändert die Richtung dieses globalisierten Prozesses: Das Projekt kauft gespendete Altkleider in Tansania zurück, lässt sie von fair bezahlten afrikanischen Stickerinnen mit handgefertigten Etiketten neu labeln und reintegriert sie in den westlichen Markt. Ware wird Spende wird Ware. mitumBACK lässt das "Abgetragene, Abgelegte, Ausgesonderte, Fortgeworfene" als extravagantes Modeteil und künstlerisches Unikat in die „Erste“ Welt zurückkehren und gibt bereits entwerteten Produkten durch ihre Refetischisierung neuen Wert – einen, den sie zuvor nicht hatten.

Raum: SCHW - SR08

Format: Workshop

Referent: Theo Rhor

E-Mail: mitumBACK@gmail.com

94. Nicht-hierarchisch leben, wie geht das?

Frei und selbstbestimmt in Gemeinschaft mit anderen leben. Wer übernimmt Verantwortung? Zwang zur permanenten Identifikation? Gibt es die Notwendigkeit eines gemeinsamen Überbaus? Individuum und Kollektiv. Alte und Neue im Projekt. Ohne Veränderung in den einzelnen Köpfen gibt es kein nicht-hierarchisches Gruppenleben. In dieser Veranstaltung soll es nicht um die Formulierung von Idealen gehen! Es geht auch nicht um die Vorstellungen einzelner Methoden, die hilfreich sein können. Das notwendige Zusammenspiel von Gruppenstrukturen, politischen Zielen und persönlichem Wachstum, soll vielmehr thematisiert werden.

Raum: MENH - HS06

Format: Offene Diskussionsrunde

Referent: Uli Barth

E-Mail: uli.barth@gmx.at

95. Solidarische Ökonomie - 30 Jahre Arbeit am Regenbogen

Film über die Regenbogenfabrik in Berlin-Kreuzberg von Anne Frisius, 45 min., Berlin 2011, deutsch

Im März 1981 besetzten um die 30 Frauen, Männer und Kinder ein leerstehendes Wohnhaus und ein ehemaliges Fabrikgelände. Sie wollten bezahlbaren Wohnraum und Platz zum selbstbestimmten Leben und Arbeiten.

Wie kann die Regenbogenfabrik heute als Gemeinschaftsprojekt überleben? Die allgemeine Politik zielt auf Einzelverantwortung und Unternehmertum. Gesellschaftliche Verantwortung und gut nachbarschaftliche Kiezstrukturen als Graswurzelreichtum tauchen in den offiziellen Rechnungen nicht auf. Sollte also auch die Regenbogenfabrik alles auf die Goldesel setzen und sich das Kleinvieh „sparen“? Was für Bedingungen braucht solidarisches Wirtschaften.

Nach dem Film wird ein Mitarbeiter der Regenbogenfabrik für Nachfragen und zur Diskussion zur Verfügung stehen.

Raum: EXNH - HS02

Format: Film und Diskussion

Referent: Andy Wolff

E-Mail: andy_wolff@regenbogenfabrik.de

96. Solidarische Ökonomie in der Praxis

Das Premium-Kollektiv beweist seit über elf Jahren, dass humanes und solidarisches Wirtschaften auch in schwierigen Märkten wie ausgerechnet Cola, Bier und Kaffee möglich ist. Konsensdemokratie mit allen Beteiligten, Anti-Mengenrabatt, keine Zinsen, Ausfallgarantien, lauter solche Sachen.

Und: das Gesamte Konzept ist Opensource, d.h. es darf kostenlos (auch teilweise ganz nach Wunsch) kopiert werden. Gründer Uwe Lübbermann erläutert Geschichte und Details des Projekts.

Raum: SIMH - HS01

Format: Diskussion

Referent: Uwe Lübbermann

E-Mail: uwe@premium-cola.de

97. Visionen im Widerspruch? Von lokaler Resilienz bis zum globalen Masterplan

Debatte im Spannungsfeld der zivilgesellschaftlichen Visionen. Von "small is beautiful" zur "ecology of scale", von "global-governance" zu "local resilience", von "urban gardening" zu "Desertec" ...Ist sich die Zivilgesellschaft der Widersprüche bewusst. Wie können Widersprüche aufgehoben werden?

Raum: MENH - HS12

Format: Podiumsdiskussion

Referent: Wolfgang Pekny

E-Mail:

wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

98. Demonetarisierung.

In Memoriam Walther Schütz.

Was ersparen wir uns, wenn es kein Geld mehr gibt?

Hier soll anhand konkreter Beispiele gezeigt werden, welches ungemeine Potenzial alleine dadurch frei würde, wenn wir auf die monetäre Kommunikation verzichten könnten.

Raum: SCHW - SR04

Format: Workshop

Referent: Franz Schandl

E-Mail: Franz.Schandl@streifzuege.org

**99. SCHIENE: Demonetarisierung.
In Memoriam Walther Schütz.
Post-Kapitalistische Landwirtschaft - Auf
dem Weg zur Schenkökonomie**

*"Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach
seinen Bedürfnissen!"*

*Karl Marx – Kritik des Gothaer Programms
Höfesterben.*

Agrarpolitische Desaster. Die Ökologische
Landwirtschaft unter Anpassungsdruck. Der
gesellschaftliche Wunsch nach Ernährung-
sautonomie. Es gibt genug Gründe eine land-
wirtschaftliche Produktion jenseits des Kapi-
talismus zu organisieren.

Basierend auf den folgenden Artikeln:

<http://keimform.de/author/jhc/>

Raum: EXNH - HS05 (bis 20:30)

Format: Vortrag/frontal

Verantwortliche/r: Jan Hendrik Cropp

E-Mail: jhc@riseup.net

Samstag, 16:00 – 19:30

**100. Geld & Leben - Wirtschaft, Feminismus
und Gutes Leben spielen.**

Wir spielen gemeinsam das Brettspiel 'Geld &
Leben - Wissen, was gespielt wird'. Dabei geht
es um eine spielerische Auseinandersetzung
mit den Themenschwerpunkten Wirtschaft,
Feminismus und Gutes Leben.

Bei dem Spiel sind verschiedene Aufgaben zu
erfüllen, wobei es immer wieder verschiedene
Möglichkeiten gibt sich für die eine oder
andere Strategie zu entscheiden.

Raum: SIMH - HS01 (Hörsaal in drei
Abschnitte geteilt)

Format: Workshop

ReferentIn: Ingrid Draxl und Günther Strobl

E-Mail: i.draxl@gmail.com

**101. Was kommt nach der Krise?
Solidarische Ökonomie - aber wie?**

Die Akademie Solidarische Ökonomie trägt
zentrale Arbeitsergebnisse zusammen, mit
welchen Hebeln und in welchen historischen
Zusammenhängen Systemwandel und nicht
nur Nischenökonomie herbeigeführt werden
soll - und stellt diese zur Debatte.

Raum: MENH - HS02

Format: Diskussion

Referent: Peter Schönhöffer

E-Mail: peter-schoenhoeffer@web.de

102. Wie kommt das Neue in die Welt? - Von inneren und äußeren wieder-und-immerwiderständen beim Aufbau von Neuem

Wieder mal eine großartige Projektidee, wie die Welt ein Stück solidarischer werden könnte?

Wieder mal eine super Theorie kennengelernt, die nun in die (Alltags)Praxis umgesetzt werden will?

...und wieder verläuft die Idee im Sand, wird doch nicht umgesetzt oder ist dann "doch nicht so wichtig". Dann es ist doch irgendwie zu schwierig, zu neu, zu anders, zu ungewohnt. Irgendwo in uns sind Ängste, Unsicherheiten, innere oder äußere Widerstände, die groß werden und unsere sprudelige Anfangseuphorie zu ersticken drohen - und so bleiben die großen Träume am Projektstraßenrand liegen. Ja: genau das kennen wir auch! Große Vorhaben und dann doch "nur" kleine Taten. Nicht weil wir nicht wollten, sondern weil wir ääh... ja warum denn eigentlich?! Warum machen wir so oft nicht, was wir wissen und wollen?

Raum: MENH - HS01

Format: Workshop

ReferentIn: Franziska Kohler und Joschi Sedlak

E-Mail: ich@franzi-kohler.de

103. SCHIENE: Initiative Zivilgesellschaft. WS I: Grundeinkommen und Solidarische Ökonomien

Das bedingungslose Grundeinkommen (BGE) ist eine monetäre Leistung, die jede Person erhalten soll, bedingungslos und in Existenz- und die Teilhabe sichernder Höhe. Es schafft die nötige Freiheit, Lohnarbeit nicht um jeden Preis annehmen zu müssen und damit Möglichkeiten, vielfältige, solidarische Formen des Wirtschaftens auszubauen und weiterzuentwickeln.

Im Workshop geht es um die Verbindung von bedingungslosem Grundeinkommen und solidarischen Ökonomien. Dabei soll diskutiert werden, wie ein BGE konkret im Sinne

solidarischer Ökonomien wirken würde. Entstände dadurch Verhandlungsmacht, um herkömmliche Unternehmen verstärkt in solidar-ökonomische umzuwandeln? Würden durch ein BGE immer mehr Menschen den notwendigen Handlungsspielraum erhalten, um mit solidarischer Ökonomie zu experimentieren, um Alternativen kennenzulernen? Was würde ein BGE für existierende Projekte und Betriebe der Solidarischen Ökonomie verändern – würde das neuen Freiraum schaffen, Selbstausbeutungstendenzen und unerwünschte Abhängigkeiten reduzieren und somit eine wirklich „freie Assoziation“ ermöglichen?

Input/Workshop-Gestaltung: Markus Blümel (Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt – B.I.E.N. Austria; Mitarbeit im Vorbereitungsprozess des Solidarische Ökonomie Kongresses; ksoe)

VeranstalterIn: Runder Tisch Grundeinkommen (www.pro-grundeinkommen.at)

Raum: SCHW - SR10 (Dauer: 1:30)

Format: Workshop

Verantwortlicher: Markus Blümel

E-Mail:

wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

104. SCHIENE: Initiative Zivilgesellschaft. WS II: Europäische BürgerInnen-Initiative (EBI) zum Bedingungslosen Grundeinkommen

Nachdem das neue Instrument der "Europäischen BürgerInnen-Initiative (EBI)" am 12. April 2012 in Kraft getreten ist, wurde dieses, nach einer Reihe von Vorarbeiten, dazu benutzt, um eine EBI zur Einführung des "Bedingungslosen Grundeinkommens" in allen Mitgliedstaaten der EU zu fordern. Die am 14. Nov. 2012 erfolgte Einreichung wurde formal von der EU-Kommission bestätigt und per 14. Jänner 2013 wurde die Europäische BürgerInneninitiative zum Grundeinkommen von der Kommission angenommen. Binnen eines Jahres müssen nun europaweit 1 Million Unterschriften gesammelt werden.

Beim Workshop wird über die Inhalte der EBI zum Bedingungslosen Grundeinkommen informiert sowie über die geplante europaweite und österreichische Kampagne.

*Veranstalter: Runder Tisch Grundeinkommen
(www.pro-grundeinkommen.at)*

Raum: SCHW - SR10 (Dauer: 1:30)
Format: Workshop
Verantwortlicher: Markus Blümel
E-Mail:
wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

105. Zwergenfreiheit: Von Formen kreativen Widerstands zur Einübung solidarischer Ökonomie Teil II

Der Zwerg als Symbol „der Kleinen“ die sich listig gegen „die Großen“ wehren hat ihre Wurzeln in der „Orangen Alternative“ („Pomarańczowa Alternatywa“) im Polen der 80er Jahre. Ging es in der Gründungsphase um den „surrealen Sozialismus“ geht es jetzt mehr um den „realen Kapitalismus“ und seine ganz normalen Auswüchse. Anhand der Geschichte der Orangen Alternative und verwandter Aktionskunst (AMS Aktive Arbeitslose, Betty Baloo) werden Formen kreativen Widerstands aufgezeigt.

Weitere Infos: <http://www.zwergenfreiheit.at>

Raum: SCHW - SR09
Format: Workshop
Referenten: Martin Mair
E-Mail: zwerge@zwergenfreiheit.at

Abendgestaltung

Konzert im TÜWI:

Solidarökonomiekongressfestl, ab 22 Uhr
LIVE Candor - Rock

Sonntag, 11:00 – 12:30

106. SCHIENE: Initiative Zivilgesellschaft. Anträge zur 11. Konferenz

Angelegenheiten der Initiative Zivilgesellschaft (für stimmberechtigte Mitglieder)

Raum: SCHW - SR06 (Zeit: 9:00-10:15)
Format: Vortrag/frontal
Verantwortlicher: Wolfgang Pekny
E-Mail:
wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

107. (Urbane) Subsistenz - Konzepte und Debatten

Impulsreferat mit anschließender Diskussion: Der Begriff 'Subsistenz' kommt in, nicht nur alternativ-, ökonomischen Diskussionen immer wieder vor - was bedeutet er jedoch genau? Inwiefern lässt er sich als Konzept beschreiben und welche Debatten werden darüber geführt? In diesem Impulsreferat wird die Geschichte dieses kontroversiell gebrauchten Begriffs kritisch erörtert und aktuelle Ansätze, insbesondere die 'Urbane Subsistenz', vorgestellt.

Raum: MENH - HS08
Format: Impulsreferat
Referentin: Susanna Gartler
E-Mail: s.usn@gmx.at

108. Die alten und die neuen Allmenden

Allmende schien nur noch ein aussterbendes Wort für eine aussterbende Sache zu sein – bis zu ihrer Renaissance als Modell zum Beispiel für freie Software, geistiges Eigentum und Umwelt. Anders als andere alternative Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle ist die Allmende nicht nur eine Idee, sondern war über viele Jahrhunderte erfolgreiche Realität. Damit die Übertragung gelingt, lohnt ein genauer Blick auf die ursprüngliche Allmende. Sie ist nicht

an internen Problemen gescheitert (die berühmte “Tragik der Allmende”), sondern wurde planmäßig abgeschafft von den Vorkämpfern für Privatisierung, Profitmaximierung und letztlich industrielle Landwirtschaft. Dieser Rückblick und die Übertragung des Modells auf die neuen Allmenden ist unser Thema.

Raum: MENH - HS12
Format: Impulsreferat
Referent: Klaus Prätor
E-Mail: kpraetor@me.com

109. Gelebte Utopie einer Kooperative in Venezuela – Cecosesola

In Barquisimeto, einer Millionenstadt experimentiert der Kooperativenverband Cecosesola seit mehr als vier Jahrzehnten mit Selbstverwaltung und Basisdemokratie. Sie arbeiten ohne Chefs, entscheiden im Konsens, bewältigen die Aufgaben im Rotationsverfahren und stellen immer wieder alles in Frage. Große und kleine Themen werden in Versammlungen gemeinsam besprochen. In dem Buch erzählen die Kooperativistas ihre Geschichte und analysieren ihren eigenen Veränderungsprozess auf dem Hintergrund der westlich-patriarchalen Kultur.

Raum: MENH - HS07
Format: Film/ Offene Diskussionsrunde
Referent: Georg Walter
E-Mail: g.walter@gmx.de

110. SCHIENE: Initiative Zivilgesellschaft Gerechtere und friedensfähige Geldordnung

Zur Friedenssicherung brauchen wir gerechtere und friedensfähige Geldordnung. Fächerübergreifende Gesprächsrunde zur Überwindung von Fehlern in unserem Währungssystem, zu Modellen für gerechteres Geld und zum Wirtschaften ohne Wachstum.

Raum: MENH - HS11
Format: Offene Diskussionsrunde
ReferentInnen: Josefa Maurer, Harald Orthaber, Wolfgang Pekny und weitere
E-Mail: wolfgang.pekny@initiative-zivilgesellschaft.at

111. Globale (Lebensmittel-)Märkte, lokale Auswirkungen und das Recht auf Nahrung in Bangladesch – Die Nahrungsmittelkrise 2007/8 und 2010/11

Nachdem der prozentuale Anteil der hungernden Bevölkerung in Bangladesch seit Ende der 1970er stetig zurückgegangen ist, führte der Preisanstieg für Grundnahrungsmittel im Jahr 2007/8 und 2010/11 wieder zu einem enormen Anstieg extremer Armut. Dieser erneute Anstieg der Armut und des Hungers ohne einen tatsächlichen Mangel an Nahrungsmitteln lässt sich weltweit beobachten und ist durch eine Reihe von „food riots“ und Aufständen auch in den deutschen Medien präsent geworden. In dem Vortrag werden verschiedene Ursachen für diese Lebensmittelkrisen in Bangladesch aufgezeigt, wobei sowohl „lokale“ wie „globale“ Dynamiken berücksichtigt werden sollen. Dabei soll auf folgende Fragen eingegangen werden:

- Welche Auswirkung haben globale Märkten und Lebensmittelspekulation auf den Zugang zu Ressourcen? Inwieweit kann der Börsenhandel von Grundnahrungsmitteln als Verstoß gegen das Menschenrecht auf Nahrung gesehen werden?
- Welche Bedeutung haben der Ölpreis und die zunehmende Verwertung von

landwirtschaftlichen Flächen zur Energiegewinnung auf den Zugang zu Nahrung?

- Welche Auswirkungen hat die Forcierung von exportorientierter Landwirtschaft (z.B. Garnelenanbau) auf die Nahrungsmittelsouveränität?
- Welche Rolle spielt Wirtschaftswachstum in Bangladesch zur Bekämpfung von Hunger und inwieweit kann die arme Bevölkerung davon profitieren?
- Welche politischen Mittel können einem Anstieg von Hungernden entgegenwirken und welche Rolle spielen hierbei Netzwerke sozialer Sicherung?

Raum: EXNH - HS02

Format: Vortrag/frontal

Referentin: Mascha Schultz

E-Mail: maschaschulz@gmail.com

112. Hofkollektiv Wieserhoisl

Seit nun fast 5 Jahren (seit 2008) leben und arbeiten wir (derzeit 9 Erwachsene und 3 Kinder) gemeinsam am Wieserhoisl in Deutschland-berg. Wir möchten neben einer Vorstellung des Hofs, des Zusammenlebens und -arbeitens auch zur gemeinsamen Diskussion einladen.

Raum: SCHW - SR06

Format: Weltcafé

Verantwortliche/r: keine Angabe

E-Mail: wieserhoisl@riseup.net

113. Kollektive zwischen Selbstverwirklichung und Selbstausbeutung

Warum arbeiten Menschen in einem Kollektiv? -und- Warum nicht mehr?

Wie funktionieren Arbeitsorganisation und Entlohnung in Kollektiven?

Diesen (und noch mehr) Fragen soll im Rahmen eines Workshops nachgegangen werden. Andy wird dazu einen Einblick in Praxis und Organisation von Kollektiven in Berlin geben.

Gewünscht ist eine offene Diskussion mit

skeptischen Fragen und Erfahrungsberichten.

Raum: : MENH - HS04

Format: Vortrag/frontal

Referent: Andy Wolff

E-Mail: andy_wolff@regenbogenfabrik.de

114. OpenHardware und Offene Werkstätten als Werkzeuge der experimentellen Erforschung alternativer Wirtschaftsmodelle

Erfahrungsbericht und Denkanstöße aus 3 Jahren Arbeit an zwei Projekten. Das erste Projekt, OTELO, beschäftigt sich mit dem Aufbau von Offenen Werkstätten in ländlichen Gebieten. Das zweite Projekt, OggStreamer, ist ein elektronisches OpenHardware-Produkt, dass mit der Unterstützung vieler freundlicher Menschen im OTELO Vöcklabruck zu einem serienreifen Gerät weiterentwickelt worden ist. Dieses Gerät wurde erst durch den Rahmen, welche die OTELOs als Raum, Netzwerk und Inspirationsquelle aufspannen ermöglicht. In diesem Vortrag erzählen wir die Geschichte dieser Projekte um aufzuzeigen, dass komplexe Vorhaben (egal welcher Natur), die durch eine Community getragen werden, durchführbar sind.

Raum: EXNH - HS03

Format: Vortrag/frontal

Referent: Georg Ottinger

E-Mail: g.ottinger@gmx.at

115. Platfarming- eine Plattform für Ernährungssouveränität, Lebensfreude und gemeinsam Wohnen

Einem alten Hof wird neues Leben eingehaucht - ein Ort der Lebensfreude, des Naturerlebens und der Begegnung. Auf derzeit rund 4ha sollen 3 Wohneinheiten mit gemeinsamer Küche, Werkstatt und Wirtschaftsküche entstehen. Der weitere Ausbau (Gästezimmern, Permakulturgarten,...) und der Aufbau einer auf Selbstversorgung ausgerichteten Landwirtschaft soll gemeinschaftlich geschehen. Zusätzlich runden

Hackschnitzelheizung, Solarthermie, Photovoltaik und Seminarbetrieb die Idee ab.

Bietet die Gemeinschaft mehr Freiheit in der Lebensgestaltung durch redundante Versorgungssysteme (Tierhaltung, Garten, Kinder)? Wie kann ein Ausgleich zwischen verschiedenen Lebens- und Arbeitszeitmodellen erfolgen (Landwirtschaft, Kinderbetreuung, Lohnarbeit)?

Raum: SCHW - SR09

Format: Workshop

Referent: Alois Lashofer

E-Mail: lashofer.alois@gmx.at

116. Sprungbrett Aspern/Greenskills: Einfach gemeinsam bauen!

Beim Sprungbrett Aspern stehen Lehm- und Strohballenbau, Erneuerbare Energien und Permakultur genauso im Vordergrund wie ein gelebtes Miteinander.

Unser kleines Ökodorf dient zum Experimentieren mit Prototypen einer Architektur des nachhaltigen Selber-Bauens, als Plattform zum Austausch von handwerklichen Fähigkeiten und ganzheitlichem Wissen. In unserem Greenskills-Lehrgang errichten wir aus nachwachsenden Rohstoffen und Recyclingmaterialien eine Behausung, die modernsten ökologischen Standards entspricht und erarbeiten das Handwerkszeug für eine zukunftsfähige Lebensweise.

Sprungbrett Aspern - ein Projekt von United Creations www.unitedcreations.org
 Greenskills - Intensivlehrgang für ressourceneffizientes Arbeiten mit nachhaltigen Materialien www.greenskills.at

Raum: EXNH - HS04

Format: Impulsreferat

Referent: Paul Adrian Schultz

E-Mail: pauladrianschulz@gmail.com

117. StadtFruchtWien - Präsentation einer Initiative

Die Commons-Initiative StadtFruchtWien kümmert sich um ungenutztes Obst und Gemüse in und um Wien. Wir pflanzen Obstbäume im öffentlichen Raum und kümmern uns in Folge um Pflege und Ernte. Wir überlegen eine Kampagne zur Änderung des Wiener Baumschutzgesetzes, welches auch Obstbäume als Nachpflanzungen zulässt. Wir freuen uns über weitere Aktivistinnen... - mehr unter: www.stadtfruchtwien.wordpress.com

Raum: SCHW - SR07

Format: Podiumsdiskussion

Referent: Peter Krobath

E-Mail: peter-krobath@chello.at

118. Tierkonsum und Ressourcenmanagement

Die meisten Menschen verbinden mit Tierschutz vor allem ethische Fragen. Zusätzlich argumentieren die meisten vegan/vegetarisch lebenden Menschen aber zunehmend sozial und im Sinne des Umweltschutzes. Welche Umstände machen den Konsum von Tierprodukten aus sozialen Gründen ebenso wie für die Umwelt sehr problematisch?

Raum: SCHW - SR08

Format: Vortrag/frontal

Referent: Franz Gratzner

E-Mail: franz.gratzer@fsfe.org

119. Was ist die "Industrial Workers of the World"

Die Industrial Workers of the World ist eine weltweite basisdemokratische Gewerkschaft, die auf eine über hundertjährige revolutionäre Geschichte zurück blicken kann. Seit 2006 sind die Wobblies auch im deutschsprachigen Raum aktiv.

Wir setzen auf die Fähigkeit unserer Mitglieder zur Kreativität und Selbstorganisation:

im Betrieb, am Arbeitsamt, im Stadtteil. Statt des konservativen Mottos: „Ein fairer Lohn für gute Arbeit“ müssen wir auf unsere Fahne die revolutionäre Losung: „Abschaffung des Lohnsystems“ schreiben.

Raum: SCHW - SR05

Format: Offene Diskussionsrunde

Referent: Benjamin Fasching-Gray

E-Mail: fasching@webster.edu

120. Who Cares?

In diesem Workshop geht es darum, eine Reflexion zum Thema 'Care' zu versuchen, die uns zu möglichen neuen Aktions-, Organisations- und Beziehungsformen führen kann. Einerseits wollen wir uns auf Care als Ethik und Praxis beziehen, die es uns erlaubt, jenseits vom Sicherheitsdiskurs und vom rein selbstinteressierten Subjekt der liberalen Wirtschaftstheorie neue Formen der Gemeinsamkeit zu entdecken. Es geht hier andererseits also auch darum, eine Reflexion rund um kollektive Praxen und Selbstorganisation zu versuchen, die von Care ausgeht. Und nicht zuletzt wollen wir uns durch diese Reflexionen an konkrete Aktionsformen annähern: was würde es zum Beispiel bedeuten, für einen SorgeStreik zu mobilisieren, oder rund um migrantische Pflegearbeit zu organisieren? Dieser Workshop wird theoretische, spielerisch-experimentelle sowie praktische Elemente zusammenbringen, und vor allem von Dialog und Diskussion ausgehen.

Raum: EXNH - HS05

Format: Workshop

Referent: Walter

E-Mail: a7703688@unet.univie.ac.at

121. Wie gründe ich ein (lastenrad)kollektiv

Es soll darum gehen wie Mensch Ideen umsetzen kann. Im Prinzip werden wir aber einfach von unseren konkreten Erfahrungen erzählen und dann hoffentlich eine fruchtbare Gesprächsrunde haben.

Raum: EXNH - HS01

Format: Offene Diskussionsrunde

Referent: (lastenrad)kollektiv

E-Mail: hadschi@webformat.at

122. Wie gründen wir eine neue Food Coop?

Was ist eine Food Coop? Wie funktioniert eine Food Coop? Welche Formen gibt es? Die österreichischen Foodcoops stellen sich vor - Idee, Geschichte, aktuelle Situation.

Eine Food Coop ist eine Lebensmittelkooperative und Einkaufsgemeinschaft. Die Mitglieder von Food Coops tun sich zusammen, um ihre Lebensmittel gemeinsam und möglichst direkt von bewusst ausgesuchten ProduzentInnen und LieferantInnen zu beziehen. Wir sind selbstorganisiert, das heißt, wir treffen anstehende Entscheidungen gemeinsam und teilen die anfallenden Tätigkeiten wie Einkauf, Ladendienst und Finanzen untereinander auf. Im Gegensatz zu Supermärkten geht es Food Coops nicht um Profit, es geht nicht darum, aus Geld noch mehr Geld zu machen, sondern darum, die Bedürfnisse der Mitglieder nach gesunden Lebensmitteln möglichst ökologisch nachhaltig und in Kooperation mit den ProduzentInnen zu befriedigen. Food Coops können daher als praktischer Ausdruck der Kritik am kapitalistischen Lebensmittel- und Agrarsystem und als ein Schritt zur Wiederaneignung unserer Lebensgrundlagen verstanden werden.

In diesem Workshop wollen wir unsere Erfahrungen zur Gründung und Organisation von Food Coops weitergeben. NeugründerInnen und NeueinsteigerInnen können Kontakte mit bestehenden und gerade in der

Gründungsphase steckenden Food Coops aufnehmen.

Raum: MENH - Nördl. Turmzimmer
Format: Workshop
Referent: Christof Lammer
E-Mail: info@foodcoops.at

123. Wirtschaft der Fülle mit dem Öko-sozialen Kreislauf von Planet SOL

Raum: MENH - H01
Format: Vortrag
Referent: Ing. Gerhard Pellegrini
E-Mail: office@planetSOL.at

Sonntag, ab 13 Uhr

Markt der Möglichkeiten

Ein Raum zum Kennenlernen für alle KongressteilnehmerInnen.
Initiativen stellen sich vor, bieten Expertise und erfragen Unterstützung.

- Wie wird aus dem vielfältigen, bunten Treiben in der Zivilgesellschaft eine politikrelevante Kraft?
- Wie werden aus guten Ideen gesellschaftsverändernde Trends?
- Wie entsteht Gemeinsames?
- Wie überwinden wir Widerstand gegen den Widerstand?

Organisatoren: Initiative Zivilgesellschaft
Sonntag ab 13 Uhr
Ort: im Rahmen des Open-Space

Büchertische und Tauschecken

ÖH Boku - Tauschecke am Samstag

Im Tauscheck besteht für alle Kongressteilnehmer die Möglichkeit Kleidung, Bücher, Pflanzensamen, Kochrezepte, Fähigkeiten/Dienstleistungen und vieles mehr zu Tauschen.

Zusätzlich gibt es Informationen über Tauschkreise und die Möglichkeit mit deren Organisatoren zu diskutieren. Weiters ist eine kleine Reparaturwerkstätte (Nähecke) eingerichtet. Wir bitten alle interessierten Kongressteilnehmer Dinge zum Tauschen mitzunehmen und Ideen zu diesem Thema bei einem Besuch am Samstag-nachmittag (vor allem in der Mittagspause und am Abend) einzubringen.

Es gibt Kleider, Saatgut, Bücher Talente zum tauschen.

Ort: SCHW - SR06

Zeitraum: Samstag, 10:00 – 20:30

Ansprechpartner: Stefan Weiss

E-Mail: umwelt@oehboku.at

**Edition AV, Trotzdem Verlags-
genossenschaft, Unrast – Büchertisch
diverser Verleger**

Weiters sind der Alibri Verlag, Edition Assamblage, Schmetterling Verlag, Trotzdem Verlagsgenossenschaft, Karin Kramer Verlag, Edition Nautilus, Libertad Verlag, Assoziation A, eventuell Teile von Graswurzel Verlag, Espero Verlag

Ort des Büchertischs: Schwachhöfer Haus oder Exner Haus

Ansprechpartner: Baucher Markus

**Bedingungsloses Grundeinkommen –
Büchertisch**

Informationen, Broschüren, Bücher, Flyer für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Begleitete Online Pediton - BGE - Europäische BürgerInnen-Initiative für ein Bedingungsloses Grundeinkommen.

www.pro-grundeinkommen.at

www.grundeinkommen.at

www.basicincome.org

Ort des Büchertischs: Schwachhöfer Haus oder Exner Haus

Ansprechpartner: Heinz Swoboda

Büchertisch AG SPAK Bücher

Solidarische Ökonomie, Sozialpolitik, Soziale Bewegungen

Ort: Schwachhöfer Haus oder Exner Haus

grundrisse - Büchertisch

Zeitschrift für linke Theorie und Debatte

Ort des Büchertischs: Schwachhöfer Haus oder Exner Haus

Permakulturszene - Büchertisch

Ansprechpartner: Gerald Bauer

Ort des Büchertischs: Schwachhöfer Haus oder Exner Haus

ÖGB – Verlag Büchertisch

Ort des Büchertischs: : Schwachhöfer Haus oder Exner Haus

Contraste – Infotisch

Ansprechpartnerin: Brigitte Kratzwald

Ort des Büchertischs: Schwachhöfer Haus oder Exner Haus

**Gemeinschaftsgartenprojekt: Grünstern
LobauerInnen – Weltcafé**

Ein Gemeinschaftsgartenprojekt in Wien stellt sich vor. Wir möchten einen Einblick in unsere Initiative geben und zeigen wie wir uns organisieren, wirtschaften, Entscheidungen treffen und welche Ziele wir verfolgen. Bei einem Infotisch kann man sich über alles, auch über eine etwaige Beteiligung, informieren.

Ort des Büchertischs: Schwachhöfer Haus oder Exner Haus

Kongress
22.-24.02.
2013

Informationsstand ÖBV (Österreichische Beamtenversicherung)

Ansprechpartnerin: Manuela Krautgartner
Tel.: 01/401202851
Ort: Exner Haus oder Schwachhöfer Haus

Kleidertauschparty | VERUMTEILT powered by KPÖ

Tausch Deine Kleidung, spare Ressourcen und Geld. "Verumteilt" powered by KPÖ checken die Party für Euch...

Tauschwaren: Damen- & Herrenkleidung, Kinderkleidung und Sportsachen, Schmuck, Taschen..

Der Textilkonsum ist in den vergangenen Jahren rasant angestiegen. Diese Entwicklung hat verheerende Auswirkungen auf Mensch und Umwelt – unwürdige und ungeschützte Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, starker Einsatz von Pestiziden und Chemikalien, lange Transportwege und schwierige Entsorgung. Jedes nicht gekaufte Kleidungsstück ist ein Beitrag zu einer anderen Welt.

So funktioniert's (max. 9 Kleidungsstücke)
Wir zählen deine mitgebrachten Kleidungsstücke beim Empfang und tauschen sie gegen ein phantasievolles Zahlungsmittel. Damit kannst Du dann genau so viele Stücke wieder mit nach Hause nehmen. Für Shirts und kleinere Accessoires gilt: ein halber Punkt. Für Hosen, Jacken, Pullover: 1 Punkt

Ort der Tauschparty: im Rahmen des Open Space (Sa., 23. 2., 10-11:30)

Starthilfe Wohnen – Solidarsparbuch

Für immer Menschen stellt der Wunsch zur eigenen Wohnung oder die Verbesserung der Wohnsituation eine große finanzielle Hürde dar. Kautionen, Gebühren und Einrichtung müssen bezahlt werden. Menschen in Armut oder in Armutsfallen schaffen das nicht aus eigener Kraft. Mit einer "Starthilfe" wird das Geld für den Wohnungseinstieg vorfinanziert und vom Mieter in kleinen Raten zurück bezahlt. Der Fonds wird gespeist durch die Hälfte der Zinsen des "Solidarsparbuches". Projektträger sind Armutsnetzwerk Vöcklabruck-Gmunden, Regionalmanagement und Sparkasse OÖ. 2011 wurden 125.000 Euro an Starthilfen ausbezahlt und damit 103 Erwachsenen und 101 Kindern eine Wohnung ermöglicht.

Ort des Infotischs: Schwachhöfer Haus oder Exner Haus

KuKuMA Infoladen - Bringt das „lest“ ein, demonstriert, diskutiert, kocht, schreibt, tanzt!

Infoladen während des Kongress: Zines, Sticker, Poster, Zeugx - Material und Infos zu DIY/Queer/Feminismus/Aktionsformen, sozialen Bewegungen und solidarischer Ökonomie.

Für die Dauer des Kongress schlägt das dezentrale Netzwerk KuKuMA seinen mobilen Infoladen auf. Das Infoprojekt verknüpft anhand von Informationsmaterial, Geschichten und einer Mediathek verschiedene Orte wie Zagreb, Berlin, Ljubljana und Bremen.

Informationen und Materialien aus verschiedenen sozialen Bewegungen werden zu freien Preisen (zahle was Du kannst und fair findest) weitergeben. Abseits von allgemeinen Infomaterial gibt es spezielle Materialien zum Themenfeld Selbstorganisation und Urban-Commons zum Lesen und Mitnehmen. Wer einen USB-Stick oder Festplatte mitnimmt, kann darüber hinaus spannendes Material

direkt von der verfügbaren Medienstation kopieren.

Freitag, 22. 2., 14-20h; Samstag, 23. 2. und Sonntag 24. 2., jeweils ab 11h-20h
Ort: Exner Haus oder Schwackhöfer Haus

TAU - Magazin für Barfußpolitik

Inhalte:

- Festgefahrene Menschenbilder auflösen
- Wir befreien uns selbst und andere aus mechanistischen Menschen- und Weltbildern, in dem wir andere Geschichten erzählen, andere Bilder malen und auf andere Art zusammen erschaffen.
- Herz und Verstand integrieren
- Wir gestalten eine Zeitschrift, die immer weiter gehend Verbundenheit, Herzlichkeit und eine umfassende Lebendigkeit ausdrückt – und den Verstand integriert, nicht ignoriert.
- Handlungen und Spielräume erkennen
- Unsere Intention ist es, uns selbst und unsere LeserInnen zu ermächtigen, forschend der Spur unserer Freude zu folgen und neue Handlungs- und Spielräume zu erkennen und zu betreten.
- Getrenntes verbinden
- Wir werden unerschrocken bislang als getrennt erlebte Felder – Wissenschaft, Politik, Spiritualität – verbinden. Und wir werden die bisher geltende Hierarchie von Realitätsgraden konsequent ignorieren – die „Außenwelten“ sind für uns nicht wirklicher als die „Innenwelten“.
- Wir wollen Selbstverantwortliches Handeln beschreiben...
- Ein zentrales Feld ist für uns das Spannungsfeld aus Aktion (politischem Engagement) und Kontemplation (Selbsterkenntnis). Wir wollen dem Leid und der Ungerechtigkeit, das wir in der Welt sehen weder mit Kampf und Ablehnung (schuldzentriertem Aktivismus), noch mit Rückzug und Abwendung („Biedermaier-Esoterik“) begegnen, sondern andere Formen üben – das Leid annehmen, anstatt sich vor ihm verschließen,

Selbstverantwortung und Handeln aus tiefem Mitgefühl für alle Beteiligten heraus, nicht aus Empörung.

- Mut machen
- Als Magazin sehen wir unsere Aufgabe in diesem Bereich vor allem darin, Mut zu machen, dem Ruf des eigenen Herzens zu folgen (worin immer dieser besteht), zu vernetzen und auf bestehende Initiativen aufmerksam zu machen und alternative Wahrnehmungen publik zu machen, abseits von gängiger, teilweise stereotyper Berichterstattung.

Ort des Infotischs: Schwackhöfer Haus oder Exner Haus

WWOOF Österreich – Infotisch

Zusatzinformationen siehe Programmpunkt „WWOOF“ (Sa., 23. 2., 10-11:30)

Ort des Infotischs: Schwackhöfer Haus oder Exner Haus

Kongress
22.-24.02.
2013



DEINE NOTIZEN



Wien Infos für BesucherInnen:

INFORMATIONEN IM INTERNET:

Stadtplan:

<http://www.wien.gv.at/stadtplan>

NOTRUF & NOTDIENSTE:

Rettung (01) 144 [0 – 24 h]

Feuerwehr (01) 144 [0 – 24 h] 122

Polizei (01) 133 [0 – 24 h]

Apotheken Notruf (01) 14 55 [0 – 24 h]

ÄrztInnen Notdienst : (01) 141

Frauennotruf : (01) 717 19 [0 – 24 h]

Allgemeines Krankenhaus – AKH:

1090 Wien, Währinger Gürtel 18-20 (U6 „Michelbeuern“)

Tel. (01) 404 00 -0 <http://www.akhwien.at/>

Vergiftungszentrale AKH (01) 406 43 43 [0 – 24 h]

ÖFFENTLICHER VERKEHR:

Öffentlicher Verkehr :

Fahrplan & Routenplaner

<http://www.wienerlinien.at>

Vorverkaufs-Fahrscheine erhältlich in Trafiken, Automaten an S-Bahn-Stationen und U-Bahn-Stationen

Einzelfahrt € 2,00 im Vorverkauf

Gilt auf allen öffentlichen Verkehrsmitteln in einer beliebigen Zone des VOR (Verkehrsverbund Ost-Region). Gültig für eine Fahrt in eine Richtung. Der/die InhaberIn kann die Verkehrsmittel beliebig oft wechseln. Die Fahrt darf nicht unterbrochen werden.

24h Ticket 6,70 Euro

48h Ticket 11,70 Euro

72h Ticket 14,50 Euro

8 Tages Streifenkarte: 33,8 Euro (kann von mehr Personen genutzt werden)

Taxi:

3,80 Euro Grundtaxe, Sonn- und Feiertags bzw. Nachtarif: 4,30 Euro

2,80 Euro Zuschlag bei Telefonruf

(01) 60160

(01) 40100

(01) 31300

(01) 81400

Citybike Fahrradverleih:

1. Stunde gratis! Für die Anmeldung ist eine österreichische Bankomat-Karte nötig
<http://www.citybikewien.at/>

Impressum:

Verein für Solidarische Ökonomie (VSÖK)
 Obere Augartenstraße 18A/3/7
 1020 Wien
<http://www.solidarische-oekonomie.at>
info@solidarische-oekonomie.at

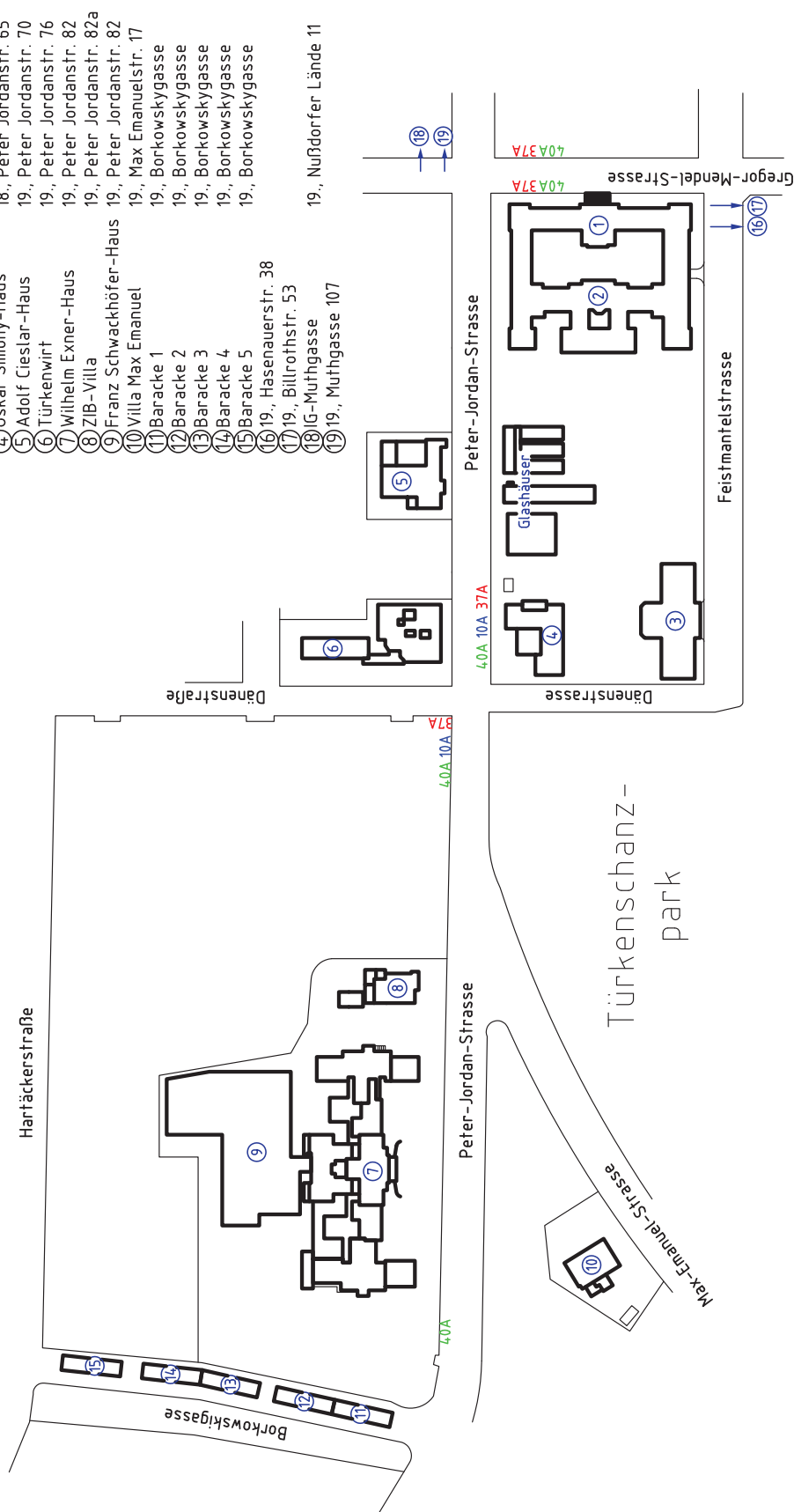
Sponsoren und Unterstützer:



INITIATIVE
**WACHSTUM
 WANDEL**



Übersichtsplan BOKU-Zentrum



Kongress
22.-24.02.
2013